

Einfältige und Christ-schuldigste
Betrachtung/

Des sonderbaren/ und wunderbaren/

Cometen = Liechts/

oder

Erscheinungen.

Wormit vor und nach Weihnachten/des nach Christi
Geburt verflossenen 1680. Jahres / der allgerichteste GOTT
Himmel / aus höchster Begierde zum Leben und allen Wohlergehen /
in der finstern Sünden-Nacht einhergehenden sichern Welt / von oben
rab geleuchtet / und zu einer Buß-Fackel aufgesteckt: Ihre finstere Si-
den-Bege darben zuerkennen / und dero darauff ruhende Anstöße / u-
künfftige grausame Unglücks-Fälle Leibes und Gutes / ja welches ni-
mehr ist: Die ewige Höllen-Grube in welcher kein Wasser ist / und uff
Sünden-Strassen getroffen wird / zu ersehen: Solche entweder mit wahr-
Busse und Bekehrung gleich denen Niniviten zu umbgehen; oder
sich mit der ersten Welt und Gottlosen Sodomitern
muthwillig hinein zustürzen.

Wohlmeinend beschrieben und mit Censur und Approbation der
löblichen Universität Leipzig in Druck gegeben
von

Benedix Maschflopffen / Hüffnern und Inwohnern in
Zeckeritz bey Torgau in Meissen / sonst Gottes seines heili-
gen geoffenbarten Wortes / und der edlen Himmels-
Kunst beflissenen Liebhabern.

TORGAU/

Gedruckt und verlegt Johann Zacharias Hempe / Churf.
Sächs. Hof-Buchdrucker. 1681.



Astron.

578, 24

Dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/
Herrn Johann Georgen

dem Dritten/

Herzogen zu Sachsen/ Jülich / Cleve und Berg/
des Heiligen Röm. Reichs Erb-Marschallen und Chur-Fürsten/Land-
Grafen in Thüringen/ Marg-Grafen zu Meissen/auch Ober-und Nies-
der-Lausitz / Burg-Grafen zu Magdeburg / Gefürsteten Grafen
zu Henneberg/Grafen zu der Marck/Ravensberg und
Barby/Herrn zum Ravenstein/ ꝛ.ꝛ.

Seinem Gnädigsten Chur-Fürsten und Herrn/

Dediciret und übergiebet in schuldigst- unterthänigsten Gehorsam / diese
seine (zwar erstlich nur seinen Hause zur Besserung/den beschlosse-
nen Willen Gottes darauß zuersehen / beschrieben / doch aber an-
iezo auff Gutachten und Einrathen Hochgelehrter Leute noch in
Druck gegebene) einfältige und Christ-schuldigste Betrachtung/ de-
rer jüngsthin von der allmächtigen Hand Gottes / am hohen Him-
mel auffgeführten Cometischen Buß-Fackeln. Mit herzlichen
Wunsch/das/so fern solche nach vielen Exempeln derer Vorgegan-
genē etwas Böses bedeuten solten/der Grundgütige Gott solches von
Ihrer Chur-Fürstl. Durchl. und dem gangen Hochlöblichen Hau-
se Sachsen / wie auch von Deroselben sämtlichen getreuen Land-
schafften und Unterthanen in allen Gnaden abwenden / und bey
langwieriger glücklicher Regierung und aller selbsterwünschten ho-
hen Wolfarth erhalten wolle

Zero Chur-Fürstl. Durchl.

unterthänigst- und Pflicht-
getreuester

Hüffner in Zeckeritz

Benedix Maschklopff.



I. N. S. N. A.

Dem im November Anno 1680, und ersten dieses
Jahrs erscheinenden Cometen nach Müglig-
keit observiret / wie folget.

Dieser Comete ließ sich sehen früh vor Auf-
gang der Sonnen der Grösse nach als ein
Stern primæ Magnitudinis mit sehr dun-
ckel-rother Farbe / in der gebildeten Jungfrau-
en und Dodecatemorischer Abtheilung nach
in Zeichen der Wage / von mir erstes mal nahe
dem Anfange dieses Zeichens / auch ganz nahe in medio Zodia-
ci & viam Solis observiret und befunden. Er movirte sich per
motum secundum durch den 7ten Grad am 17. Novembris
also daß er in zwey Tagen und Nächten biß zum 19. Novembr.
früh über die 10. Grad durchlieff / stand dannenhero in der Früh-
Stunde dieses Tages ohne gefehr 2. Grad über den hellen Fix-
Stern der ersten Grösse Spica Virginis oder die Jungfer Aehr
genant / doch daß er solchen ein klein wenig vorgienge / und mit sol-
chen und den mittelsten Stern in Cingulo Virginis oder Gür-
tel der Jungfranen fast eine gleiche Linienhielte in 17. Grad der
Wage. Die Sonne befand sich in 10. Grad des Schützens / dan-
nenhero warff er seinen Schweiff / welcher an der Farbe ganz
blaß / und an der Grösse ohne gefehr 2. Grad breit und 30. Gra-
den lang in partem oppositam solis vor sich her / unterwärts
des Planeten Martis hin / so vor ihm in gebildeten Löwen / und in
10. Grad der Jungfrauen stand / gerade auf den hellen Fix-Stern
Corleonis oder des Löwen Herz-Stern genant / loß / doch daß er
solchen

solchen numehro bey weiten nicht erreichte und ferne von ihm abwarff. Den 20. und 21. Novembris zur Nacht war es dunkel / dem 22. aber wieder liechte und helle / da er sich wieder sehen ließ über 15. Grad Orientalior, als am 19. Novembris in motu secundo nahe der Südlichen Wageschale / nahe auff dem Zodiaco in latitudine Australi 2. Grad / dannenhero warffer seinen Schwanz / welcher sehr abgenommen / daß er nicht wohl die Helffte der vorigen Länge hatte / vor sich herauffwärts gegen seinen vorigen Stand / ganz nahe unter die Spica Virginis hinaus dem Zeichen des Scorpions / in welchen er sich befande ohne gefehr in dritten Grad. Von dar / so er länger gestanden / habe ich ihm wegen Gewölcke und annahender Sonnen nicht mehr gesehen. Er hielte den Motum primum wie die ganze Himmels-Kugel von Orient gegen Occident / massen er den 19. Novembr. früh auffgieng / da mir in Ermangelung einer Stunden-Uhr / die gewisse Himmels-Kugel durch ihren Motum primum das Punct 3. Uhr zeigte. Unterdessen war aber auch sein Motus secundus oder proprius also wie bey den Planeten und Fix-Sternen.

Es giebet Dasenius vor de Comet. Anno 1618. das gemeiniglich die Cometen oder Crinit und Barbat-Sternen ihren Anfang und Stelle in Zonis temperatis respectu des Himmels und der Erden natürlicher Art zu nehmen pflegten / und wie deme nach mehrentheils derselben von Naturkundigern und Mathematicis und Historiographis in unserm Hemisphæriô Boreali observiret / annotiret und beschrieben worden wären / mit Demonstration, das nemlichen in Zona torrida die Materia der Dünste / darauß sie zusammen globiret werden / durch der Sternen Glantz vertrieben oder absumirt / oder auch in die benachbarte und nechste Zonas repellirt und gedrungen würden / auch in denen zweyen eussersten Zonis, alldieweil sie eben ferne von dem Zodiaco und Planeten-Lauffe abgefessen / wenig Calidæ und Siccæ Exhalationes auffwärts gehoben und
schwer

schwerlich Cometen generiret werden könten/ün dannenhero keine Exemplä oder gar wenige seines Wissens darvon ans Liecht gekommen. Allein dieser Comet ist vermuthlichen im Bilde des Löwen und auch zugleich in Zeichen der Jungfrauen / propè viam Solis in Zonis torrida principiô generiret und anfänglich gezeuget worden/ weil er von solchen hergekommen / sonst/ und so es anders / müste er weit gelauffen und viel Tage eher gesehen worden seyn.

Die Bedeutung dieses Cometens in etwas zuberühren/so ist es an dem/ daß wir wohl zugeben und gestehen mögen/ daß dieser Comet eben wie andere / als oben angeführet / aus natürlichen Ursachen/ und vornemlichen wie andere meynen / als Himmels- Wolcken von denen grossen Welt-Cörpern Sonne / Mond und Sternen gezeuget / und in den grossen Welt-Raum des Himmels zusammen geführet / und von der Sonnen sein Liecht empfangen habe / massen denn Gott der Allmächtige nach der Schöpfung selten ohne Causis secundis was machet. Aber wir müssen auch hierbey uns ganz gewiß einbilden und gläuben/ daß er auch ein Nuncius Cœlestis und Göttlicher Legat sey/und daß er nicht ohne Ursach und vergebens am hohen Himmel sich unserm Gesichte præsentire / welches denn auch die vernünftigen Heyden erkennen haben / dannenhero Aristoteles saget: *Omnium enim à natura ad certum finem sunt directa*, alles was die Natur verrichtet und thut / das geschicht zu einem gewissen Ende. Und dergleichen auch Cicero spricht: *Frustra & sine causa quid facere indignum Deo est, quod abhorret etiam ab hominis Constantia*. Etwas vergebens und ohne Ursach thun ist Gottes Brauch nicht / dessen auch ein verständiger Mensch Scheu trägt. Denn der Himmel ist gleichsam ein Buch von Gottes Händen geschrieben: in welchen er die Sterne des Himmels als leserliche Buchstaben gesetzt hat. Welches Origenes homilia I. bey dem Eusebio bekräftiget: *lib. 6. de præpar. Evang. Der Himmel ist gleichsam ein Buch*

GOTTES / und ist warhafftig eine stattliche Schule der vernünfftigen Seele / und Academie der Wissenschaft **Gottes**. Und wann wir uns dannenhero so wohl mit den Augen unserer vernünfftigen Seelen / wie es denn seyn sol / als mit den Augen unsers Lein es zu diesem grossen Himmels = Buche wenden / und mit unsere blöden Vernunft zu lesen was uns der grosse Wunder = **Gott** / vermittelt dieser neuen Stern = Schrift oder Cometen / vor **Neues** anzeigen und zu erkennen geben wolle. So erblicken wir erstlich an unsern neuen Cometen / daß **Gott** dem Allerhöchsten / als *Causa prima Cometæ*, solchen zu formiren / und der Sünden = volle Welt zuzeigen / dahin vermocht und gebracht haben die zwey grosse Tugenden als seine unergründliche Barmherzigkeit / und seine strenge Gerechtigkeit / welche in der allerheiligsten / grossen und geheimbden Regierungs = Cammer des überall = herrschenden Dreyeinigen **Gottes** / herrschen und regieren / und auch diesem Boten zu uns abgefertiget / der Göttlichen Barmherzigkeit wegen uns zur waren Busse und Bekehrung zu leiten und vor Schaden zu warnen. So wir aber dieses nicht annehmen wollen der Göttlichen Gerechtigkeit wegen die unausbleibende und bereit annahende Straffen unserer beharrlichen Sünden / alsbald anzudeuten / und schreibet uns gleichsam **Gott** der **Herr** an den grossen Himmels = Buche und Cometen unfeilbar die Worte für / die er vor Zeiten dem Lande Juda und denen sündlichen Bürgern zu Jerusalem durch den Propheten Jeremiam im 18. Capitel sagen ließ: So spricht der **Herr**: Siehe ich bereite euch ein Unglück zu / und habe Gedancken wider euch / darumb kehre sich ein ieglicher von seinem bösen Wesen / und bessert euer Wesen und Thun. Ja er zeigt uns gleichsam diese Worte *Pœnitentiam agite: interitus enim Impiorum appropinquat.* Thut Busse / denn der Gottlosen Untergang naht herzu. Aber es ist gefährlich und wohl zu erbarmen / daß es war ist / was man in der Erfahrung siehet / *quando appropinquant pœnæ Dei, homines securissimè peccant.* Wenn Gottes Straf =

Straf =

Straffen herzu nahen / sündigen die Menschen am sichersten. Und bleibet dannenhero wohl darbey was Trismegistus saget: Nunquam mundus impune vidit Cometam, welches wohl etliche hundert Autores Cometologi bekräftiget haben: Deñ/ Gott ist ein rechter Richter / und ein Gott der täglich dräuet/ wil man sich nicht bekehren/so hat er sein Schwerdt gewecket/ und seinen Bogen gespannt/ und zieleet / und hat darauß geleyet tödtlich Geschosß/ seine Pfeile hat er zugerichtet zu verderben/ wie David in 7. Psalm saget. Wollen wir nun weiter gehen / und auff das Dodecatemorion und Signification der Asterismorum wo unser Comet sich sehen lassen / kommen / so ist er meines Wissen das Zeichen der Wage durch / biß in Scorpion und durch die gebildete Jungfrau gegangen/ auch Zweiffels ledig im gestirnten Löwen und Zeichen der Jungfrauen / nahe dem Mittel des Zodiaci und dem Krieges Planeten Marte, von welchen er her gekommen/ seinen Anfang genommen / allermassen wie oben angezeigt.

Hierzu ist nun von nöthen / daß wir die Virtutes und Qualitates der specificirten Signorum & Asterismorum Cœlestium wohl wissen und verstehen / und ex ipsis fundamentis ohne einige Superstitiosa opinione und Conjecturis unser Judicium hiervon zu fällen wissen. Fraget man aber wie und auff was Maß und Weise die Qualitates internæ einem oder den andern bekant worden/oder noch bekant werden können/ so ist darauß die richtigste Antwort / das solche genau an Tag legen die von vielen hundert Jahren hero genau in Acht genommene und zu Papier gebrachte vielfältige Erfahrungen / als welche optima Magistra docendi & discendi sind. Und dieweil ich vor den Augen der Welt ein geringer Schüler der Astrologischen Escientz bin / mich auch selbst dafür achte / und meiner humilität wegen meine Judicia mit schlechten Credit respectiret werden: so wil ich nur mit wenigen allhier beybringen die Opiniones Hochgelehrter Personen/ welche sie aus langer / und
zum

zum Theil aus eigener Erfahrung geschlossen und ans Liecht gegeben/was die Cometen/wann sich solche in obangeregten Zeichen und Gestirne sehen lassen / der Welt / nach Gottes Willen (als welcher sich gar wol mit solchen Erscheinungen bey denen Himmels-Bildern / wie wir solche halten und erkennen / ad captum nostrum zu accommodiren weiß) andeuten und nach sich ziehen. So saget demnach Daniel Basil. de Deutschenberg im Cometen Anno 1618. aussen Cardan. das wenn Cometen erblicket werden in der Jungfrau/Wage und Scorpion / solche theure Zeit und Unfruchtbarkeit/ Pestilenz/ ungestüme Winde / Uneinigkeiten und Zwietracht mit sich bringen solten. Welcher Deutung gang nahe und gleich kömmt D. Nicolaus Reinsberger/ ein fürnehmer Mathematicus, in seinem Buch die Deutsche Astronomia genant / schon vor 113. Jahren in Druck gegeben/ da er einen Cometen in der Jungfrau die Signification einer druckenen Zeit / und darauß entstehende Gebrechen am Brodt und Unnutzbarkeit des Erdreichs / in der Wage eben dieses / und neben diesen starcke Winde / Streit und Blutvergiessen / und in Scorpion nochmals Unfruchtbarkeit wegen allzu grosser Nässe/ Pestilenz/ Blutvergiessen zu Land und Wasser zuschreibet/ führet auch zur Meyflucht seiner Opinion Buzahan ein weisen Mann in India an.

D. David Herlicius meldet dieses von Cometen 1618. das die alten Astrologi iederzeit dafür gehalten / wenn ein Comet die Frühe-Stunden eingehabt/ und vor der Sonnen Aufgang in der Ostlichen Gegend sich sehen lassen / daß alsdenn solcher Stern in gemein ein Absterben des jenigen Königes oder Herren mit sich gebracht habe/ so in der Landschaft den Scepter führet/ so diesem oder jenen Himmels-Zeichen darinnen der Comet erscheinet / unterworffen ist. Welches / so es verax die 3. schwarze Löwen im gelben Felde / und der weisse Löwe im rothen Felde nebenst dem mitternächtigen Löwen / doch jene mehr als dieser/sich vor dismal zubesorgen hätten.

Hier

Hierbey ist auch bekandt und zu erinnern / daß die Cometen wo sie vertical werden oder das Scheitel-Punct treffen / gerne ihre Wirkung auszuüben pflegen: Dahero auch jener Comet Anno 1618. über uns seinen Eifer ausgegossen / weil er sich über unserm Haupts-Keviere verlohren / da er zu culminiren angefangen / welchen dieser zwar wol weit entfernet geblieben / der folgende aber ziemlich nahe gekommen. Auch sollen die Morgentliche Cometen / was Origanus hat gemeldet / ihren Effect und Andeutung bald mit sich bringen / welche hingegen die Abendliche etwas später und langsamer / und zwar nach dem Verlauff eines und des andern Jahres nach sich ziehen sollen.

Darbey es mit diesen unsern Morgentlichen Cometen sehr besorglich und gefährlich: Daß er vermuthlich / wie oben angezeigt / anfänglich in hitzigen Martialischen Löwen = Gestirne unsern und in der Kevier des Krieges-Planetens Martis gezeuget / weil er von solchen her gekommen / auch seinen Schweiff auffwärts uff und gegen dieses Gestirn geworffen / und in seinen Progress mit der Martialischen und Venerischen Spicæ Virginis bey nahen sich conjungiret hat; Da er denn gleichsam mit Fingern uff Krieg / Unruhe und Landes-Verwüstung gezeiget und gewiesen.

Und weil dieser Comet dem primo mobili gemäß / gang nahe vor denen Sonnen Strahlen aufgangen / und unserm Gesichte im Aufgang sich præsentiret: So wollen wir auf diese Erscheinung auch den Trost ziehen / uñ gedencken was Cardanus 2. Aphor. 204. saget: Daß nemlichen die Cometen gegen Morgen gesehen / einen Aufgang oder Aufsergehen eines grossen Mannes / Gesetz-Gebers und Befehrs vermelden / welcher die Unordnung in der Kirchen Gottes auffheben / bessere Constitutiones machen / den Gottesdienst mehr befördern / verneuern / und die Christliche Gerechtigkeit wohl in Acht nehmen und handhaben werde. Welches der fromme Gott seinen kleinen und verachteten

ten Häufflein in allen Gnaden war und Werkstellig machen
wolle. Und so viel von dem Ersten.

Folget demnach von dem Andern.

WAnn ich aniezo drey Wochen fünf Tage nach
vorhero gesehter morgendlicher Cometen-Erschei-
nung mich zur andern gegen Abend wendete: So
erinnerte ich mir nicht unbillich die Worte des All-
mächtigen Gottes / welche er dem Königreiche
Babel / so durch die Meder und Perser künfftig zerstöret werden
solte / vorhero durch den Propheten Jesaiam zu einer Warnung
ansagen und fürtragen ließ / in seiner Weissagung im 13. Capitel
unter andern also lautende: Der HERR Zebaoth rüstet ein
Heer zum Streit. Denn siehe des HERN Tag kömmt grau-
sam / zornig / grimmig / das Land zuverstören / und die Sün-
der drauß zuvertilgen. Denn die Sterne am Himmel und
sein Orion scheinen nicht helle / die Sonne gehet finster auff /
und der Mond scheinet dunkel. Ich wil den Erdboden heims-
suchen umb seiner Bosheit willen / und die Gottlosen umb
ihrer Untugend willen. Und wil des Hochmuths der Stols-
zen ein Ende machen / und die Hoffart der Gewaltigen demü-
thigen. ic. In dem ich mit Schrecken ansah und gewar wurde /
daß der am 18. Decembr. dieses Ortes erstes mals nach Unter-
gang der Sonnen am Abend-Kande erscheinende Comet / mit
seinen Caudâ oder Strahl aus seinen Corpus vom Knie-Stern
Antinoy herauff nach der Cassiopea über die 70. Graden lang /
so viel Sternen des Himmels überzog / verdeckte und unschein-
bar machte. Denn ob wohl der Orion der sich dieser Zeit aus den
Morgen-Kande dem primo mobili gemäß erhub / dißmal ver-
schonet bliebe / so hieß es doch: Die Sterne am Himmel (von
Abend-Kande herauff / die der Comet unter seinen langen und
frum-

krummen Schweiff hat/ und motu proprio unter solchen be-
kömmt / Als da ist den vorigen Tag gewesen der gestirnete Adler/
und den 19. Decembr. das Meer-Schwein/ auch folgendes das
geflügelte Meer-Pferdt oder Pegasus, item die Cassiopea,
Andromeda, und endlich der Perseus und andere gestirnete
Himmels-Bilder) scheinen nicht helle. Und erinnere ich mich
hierbey/ daß dieses wohl so wenig umbsonst geschehe und uns von
Gott gewiesen würde/ als den Königreiche Babel/ daß es nicht
ein oder das andere Unheil nach sich ziehen und andeuten sollte.

Nach dem sich aber einige Gelehrte finden / so diesen
abendlichen Cometen mit dem vorigen morgendlichen Cometen/
oder beyde Apparentien für einen Cometen halten / lasse ich sol-
che mit ihrer Meinung in gehörigen Werth beruhen / und weil
die Apparentien beydes am Haupt und Schweiff sehr ungleich/
in dem jener einen bleichen dunklen Strahl und schmal/ so kaum
zu sehen / von sich warff / und am Haupte als ein Stern der er-
sten Grösse / dieser aber als ein Stern der andern Grösse / mit
einen so langen / breiten / liechten und krummen Strahl er-
schiene / jener auch bereit am 22. Novembris am Schweiff
über die Helffte wieder abgenommen / welches er der Son-
nen wegen / weil er über 38. Grad von ihr abstand / nicht thun
dürffen / dieser aber noch nicht die Helffte von der Sonnen ent-
fernet / warff so einen grossen langen Strahl / und weil es auch
keinen gegeben/ den Cometen unter der Sonnen nachzusehen/ ob
er/ weil er in vollen Abnehmen begriffen/ gar ausgeleschet oder
nicht/ auch ein Comet ein extraordinar Werk Gottes ist/ des-
sen Lauff nicht wie bey denen Planeten vorhero gerechnet wer-
den kan/ und dißfalls keiner des Durchkommens oder wieder Er-
scheinens ganz gewiß seyn können/ daß er nicht sollte in drey Wo-
chen ausgeleschet/ und Gott einen andern / welcher den vorigen
sehr ungleich/ erschaffen haben/ allermassen die Vernunft und der
Augenschein bezeuget: Als habe ich solche ungleiche Apparen-
tien mit ihren angezogenen Ursachen niemahls vor einen Come-
ten/

ten/sondern den gewishesten Weg zu gehen / vor zwey gehalten/
und mir ein anders nicht erkühnen wollen: Zumahl ich mich
auch schuldig weiß / den Worten meines Erlösers Jesu Christi
beym Johann am 3. beyzupflichten: Wir reden das wir wissen/
und zeugen das wir gesehen haben. Denn / Solum DEI ver-
bum nos docet, quidnam factu sit optimum, & quibus
fisu sit tutissimum.

Und ehe ich zur Beschreibung dieses abendlichen Come-
tens schreite/ erinnere ich mich nicht unbillich nochmals vorange-
setzter Worte unsers Gottes / anmerckende / wie der fromme
GOTT/ als vorhero gedacht / mit denen himmlischen Erscheinun-
gen und Androhungen der wohlverdienten Straffen sich gar
wohl nach unserer blöden Vernunft / Sinn und Einbildung
richte / wie wir dieses oder jenes halten / und wofür wirs erken-
nen. Er gedencet hier insonderheit des Orions / sagende Plu-
raliter: Die Sterne am Himmel/und Singulariter darauff:
Und sein Orion/auch wiederumb in plurali: scheinen nicht hel-
le / Machet also den Orion für andern Gestirne nebenst Sonn
und Mond Singulatim, Namhaftig. Nun ist der Orion ein
bekantes Gestirn / dessen Gürtel Sternen uns bey der Nacht
und klaren Himmel den Aequatorem oder Mittel-Kreis so
Himmel und Erden in zwey gleiche Theil Süd- und Norden-
wärts unterscheidet / zeigen und weisen: weil der oberste Stern
in solchen gang nahe unter selbigen stehet. Wird dieser Orten
von Bauers-und andern gemeinen Leuten sehr die Senffe genen-
net/in seinem Bilde aber uns durch die Mahler-Kunst und am
Globo Cœlesti als ein gewapneter Jäger mit Schild und tödt-
lichen Gewehre vorgestellt / der unter sich einen Hasen / hinter
sich aber zweene Hunde mit herumföhret. Wird auch dieses
Jägers/des Orions / an mehr Enden der heiligen Schrift als in
Buch Hiobs am 9. v. 9. und im Propheten Amos am 5. v. 8. ge-
dacht/ und ob zwar wohl die Interpretes der Hebräischen Bibel
und Grund-Textes über die Namen der Sternen / welche die
Pa-

Patriarchen hierdurch verstanden haben / ungleiche Meinungen
 führen / massen denn auch St. Hieronymus in der Lateinischen
 Translation des Prophetens Esaiâ obangeführte Worte also
 giebet: Quoniam stellæ cœli & splendor earum non ex-
 pendent lumen suum, obtenebratus est sol in ortu suo, &
 luna non splendebit in lumine suo. Und den Orion beson-
 ders und mit Nahmen nicht gedenccket oder benennet / so halte
 ich mich doch an die behutsame und höchst-mühseeligste Verdol-
 metschung des seeligen Herrn Lutheri / gewiß trauende / Gott
 habe den Reiche Babel durch den am Himmel abgebildeten Jä-
 ger den Orion zeigen und vorstellen wollen / wie sie von ihren
 Feinden / den Persern und Medern / zerstreuet / gescheucht / aus
 einen Winkel in andern gejaget / und wie ein Wild von seinen
 Jäger biß zum Gefängniß und grossen Ruin Leibes und Gutes
 hefftig verfolget werden solten / massen denn die Worte Gottes
 in 14. Versicul lauten: Und sie (nemlich die Stadt Babel)
 sol seyn wie ein zuscheucht Riehe / und wie ein Heerd ohne
 Hirten / daß sich ein ieglicher zu seinem Volk heimkehren/
 und ein ieglicher in sein Land fliehen wird. Und ferner: Dar-
 rumb / das / welcher sich da finden läßt / erstochen wird / und
 welcher dabey ist / durchs Schwerdt fallen wird. Es sollen
 auch ihre Kinder für ihren Augen zuschmettert / ihre Häuser
 geplündert / und ihre Weiber geschändet werden. Denn sie-
 he / ich wil die Meder über sie erwecken / die nicht Silber su-
 chen / oder nach Gold fragen. Sondern die Jünglinge mit
 Bogen erschiesen / und sich der Früchte des Leibes nicht er-
 barmen / noch der Kinder schonen. Also sol Babel / das Schê-
 nest unter den Königreichen / die herrliche Pracht der Chal-
 deer umbgekehret werden von Gott / wie Sodom und So-
 morra. &c. Wie es nun zu Babel und in Chaldea viel solche
 Leute gab / welche die Gestalt des Himmels zu urtheilen wußten/
 und grossen Fleiß auff die Astrologia wendeten / also daß die
 Himmels-Künste da vornemlich getrieben / und die jenigen dabe-

ro Sternseher/Weisen und Wahrsager genennet wurden / wie zu lesen bey dem Propheten Daniel am 5. v. 11. Also hat sich nun der liebe Gott/nebenst der mündlichen Straff- und Warnungs-Predigt so er ihnen durch den Propheten Jesaiam thun lassen/ mit denen auch dißfalls ergangenen Himmels- Zeichen und Apparentien ihrer Vernunft / Einbildung und Erfahrung gang gemäß bezeuget / und das Erkantniß der annahenden wohlverdienten Sünden-Straffen in ihre Kunst verwickelt / auch solche aufzulösen und ihren künfftigen schrecklichen Unfall darauß zu erkennen und zu lernen sie nach dem Himmel gewiesen.

Wann dann nun alle Schrift von Gott eingegeben/ ist nützlich zur Lehre / zur Straffe / zur Besserung / zur Züchtigung in der Gerechtigkeit. Daß ein Mensch Gottes sey vollkommen/ zu allem guten Werck geschickt. 2. Timoth. am 3. So wollen wir uns dieses aniezo auch lassen zur Lehre und zur Besserung dienen. Zur Lehre: Daß wir hierauß erkennen/ daß Gott der Allmächtige nebenst der mündlichen Buß- und Vermahnungs-Predigt seines heiligen geoffenbarten Wortes / uns auch solches durch Wunder-Zeichen am gestirneten Himmel predige / und unsere wohlverdiente Sünden-Straffen anmelde. Zur Besserung: Daß wir dannenhero diesen unserm erschrecklichen Cometen und grossen Wunder-Stern für einen Boten Gottes annehmen und erkennen/ der die sichere rohe Welt-Kinder / von welchen wir uns nicht ausschliessen oder für fromm achten können / zur Busse vermahnem / und vor die annahenden Straffen Gottes warnen sol/ daß wir uns nicht einbilden Er habe umbsonst / ohne gefehr und ohne Bedeutung dar gestanden; Massen sich denn viel unter den gemeinen Hauffen vernehmen lassen / er habe nichts als diesem kalten Winter bedeutet. Zu deme sich auch wohl theils Gelehrte gefunden / mit Vorgebung / er bedeute unserm Lande alles Gutes/ umb welches uns zwar das Bitten / mit solchen Vertröstungen aber die Welt noch sicher zu machen / keines Weges zukömmet.

Es

Es handelt unser lieber Gott wie ein frommer Vater mit seinen ungehorsamen Kindern zu handeln pfeget / mit uns sündigen Menschen : Ein frommer Vater stecket in seiner Wohnung oder Stuben auff seine Ruthe / die ungehorsamen Kinder für Frevelthaten zu warnen und zum Gehorsam zu zwingen / die Kinder so es aus der Erfahrung haben was der Vater damit mache / sehen nach dem Ort / entsetzen sich dafür / und thun was ihnen gebühret / wo anders die väterliche Zucht- Ruthe an ihnen fruchten wil. Nun hat Gott die Welt geschaffen / daß sie sey Domicilium hominum, eine Wohnung der Menschen / und ist Compages Cœlestium & Elementarium Corporum. Eine Zusammenfügung der himmlischen und Elementarischen Körper / wie der Himmel über / neben und unter uns herum gehet mit allen seinen Einschluß / das heist Mundus, die Welt / die hat er uns Menschen / als seinen Kindern zur Wohnung eingegeben / darinnen sollen wir ihn nun erkennen / gehorsamen / ehren / lieben / loben und preisen ; Welches aber bey uns sündhaftigen Menschen aussen bleibet und nicht folgen wil : Dannenhero stecket er nicht ohne Ursach in der Höhe seine Straff- Ruthe auff / daß man sie weit und breit sehen kan / uns zum Gehorsam zu bringen und zu wahrer Busse zubewegen / wo solches nicht erfolget / da kömmet die gedrohte Straffe unaussenbleibende. Ein solches Born- und Warnungs- Zeichen Gottes ist aniezo nun unser Comet / zu welchen wir uns wenden und sehen wollen

Erstlichen /

An welchen Dertern des Himmels uns
der liebe Gott solchen gezeiget und
gewiesen.

Er ließ sich sehen allhier erstesmahls Abends nach Untergang der Sonnen den 18. Decembris des vergangenen
1680

1680. Jahres / als ein Stern der andern S'rosse / bey dem Knie-
Stern Antinoi oder Gany medis, ohne gesehr in 21. Grad des
Steinbocks / und 14. Grad mitternächtiger Breite. Die Son-
ne befand sich in 8. Grad des Steinbocks / derowegen warff er
seinen Schwanz / welcher etwas krumm und über die 70. Graden
lang / von sich in die Höhe / zwischen den gestirnten Adler (wel-
chen er zugleich Kopff und Hals mit traff) und Meer-Schwein /
über den linken Flügel des Schwanens / nach unserm Vertical
uff die Cassiopea loß / doch daß er solche bey 15. Grad nicht errei-
chete / und soichen auff den Ketten-Stern der angefesselten An-
dromedæ abwarff / war an der Farbe sehr bleich / der Stern gieng
umb 6. Uhr unter / der Schweiff aber wegen seiner Länge gieng
nicht völlig unter; sondern ward mit der Spizen gegen der Cas-
siopea die ganze Nacht gesehen / strich gegen Mitternacht am
Horizonte herumb / bis er wieder auff die Morgen-Seite kam /
da er denn in der Früh-Demmerung am Aqvator-Circul un-
ten im Auffgang / wiewohl wegen naher Sonnen / unsichtbar sich
anfieng / und nach Norden herumb weit sich sichtbar in die Höhe
lenckte / er bestriche die Erd- und Wasser-Kugel nach ihren Maß
mit der Länge seines Schweiffes über 1050. Teutscher Meilen.
Den 19. Decembris war er unter der Schulter Antinoi, warff
seinen Schweiff noch zur vorigen Grenze / war 6. Grad fort ge-
lauffen / bestrich das Meer-Schwein mit dem Schweiff welcher
bey 7. Grad / so viel er sich gegen dem Aqvatori erhaben / abge-
nommen. Denn 20. Decembr. stand er uff den Aqvatorem,
machte sich zum 30. Grad des Steinbocks / solches Zeichen mit
des Antinoi Bild zu quittiren / und in das Zeichen des Wasser-
manns / nahende den Delphinem seinen Congres anzutreten /
entledigte das bestrichene Meer-Schwein wiederumb seines
Schweiffes / welches Gestirn unter solchen gegen den Adler wie-
derum hervor kam un sichtbar ward / hatte sich bey nahen 4. Grad
von seinen vorigen Stand movirt / warff den Schweiff noch wie
zuvor krumm uff die Cassiopea loß / welches hierbey merck-
würdig

würdig / er movirte sich also unten mit dem Haupte secundum longitudinem & latitudinem, daß der Schweiff oben nach der Cassiopea bißhero unverrücket stand. Den 21. Decembris war er 6. Grad uff den Welt-Gürtel hingestrichen / unter den Meer-Schweine / stand den Aqvatorem schon ein wenig nördlich / hatte seinen Schweiff dem Meer-Schweine gänglich exonerirt / und solchen nach der Länge nahe an die Cassiopea hinauffwärts gestrecktet / und etwas nach der Seiten gegen Westen gewendet / war mit seinen Haupt in Zeichen des Wassermanns. Den 22. hujus hatte er sich über 6. Grad nördlicher declination vom Aqvatore erhaben / stand zwischen den Schwanz des Meer-Schweins und den Kopff des kleinen Pferdes / ohne gefehr im 13. Grad des Wassermanns / den Schweiff streckte er wie zuvor. Den 23. war er zwischen den Schwanz-Sternen des Meer-Schweins / und den Mund-Sternen des kleinen Pferdes / zwischen welchen er recht das Mittel hielt / nur stand er einen halben Grad niedriger / daß er mit solchen nicht eine gerade Linien hielt / mochte 10. Grad nördlicher declination durch den 14. Grad des Wassermanns motu proprio lauffen / warff seinen krummen Schweiff nach der Cassiopea, und in dem er sie vorhero bestrichen / befreyete er sie nun wieder / und solchen nach unsern Vertical-Zirkel Seitenwärts lenckte / bestriche unten krum die Schenckel Pegasi, zwischen welchen und dem Brust-Gestirne sich der Schweiff in Bogen Seitenwärts nach der Cassiopea unserm Zenith zu warff.

Am Abend des heiligen Christ-Tages blickte er nur neben andern Sternen durch liechtes Bewölcke / also das nichts eigenes zuerkennen / da er sich zwischen den obern Sternen Delphinis, und den Stern in naribus Pegasi befand / und weil es den heiligen Abend vorhero wegen schneychten Bewölcke gang dunckel und nichts zu sehen war / auch noch nicht recht helle blieb / kunte ich ihm in Eil in longitudine ohne gefehr bey 21. Grad des Wassermanns erkennen / mochte casu in declinatione boreali 10.

E.

Grad

Grad stehen / warff seinen Schweiff bey der Cassiopea weg/
gleich auff unsern Zenith über die Brust Pegasi oder des geflü-
gelten Pferdes herauff.

Den 26. Decembris war er 4. Grad über den Stern
in naribus Pegasi erhaben / ohne gefehr im 27. Grad des Was-
sermanns / und 12. Grad borealischer declination, warff den
Schweiff über den Haupte Cassiopeæ von unten herauff krum
durch die Kette Andromedæ bereit auff derer Bild loß / doch noch
nicht weit über die Cassiopea hin / also daß der Schweiff sehr ab-
genommen. Den 27. Decembris stand er 16. Grad mitter-
nächtlicher declination, gieng durch den 5. Grad der Fische uff
die Brust Pegasi loß / den Schweiff streckte er uff der Andro-
medæ Bild / über die Brust Pegasi herauff. Den 30. Decem-
bris erschien er 3. Grad noch von Tropico Cancri, kein Grad
unter denen nahe beysammen stehenden beyden Sternen uff der
Brust Pegasi, und also 21. Grad nördlicher declination, ohne
gefehr in 16. Grad der Fische / warff seinen Schweiff / welcher noch
51. Grad lang / über das Bild Andromedæ biß an das Haupt
Persei hinauff. Den 31. Decembris überschritte er den Tro-
picum Cancri also in 24. Grad declinatione boreali, warff
den Schwanz annoch wie den Abend zuvor. Den 1. Januarii
folgenden 1681. Jahres war es zur Nacht dunkel / den andern
aber wieder helle / und ließ er sich diesen Abend nahende in 28.
Grad der Fische sehen / war in andern Grad nördlichen überm
Tropicum Cancri erhaben / warff den Schweiff uff des Persei
Haupt gang eben. Den 3. Januarii hatte er sich wenig von sei-
nen vorigen Ort movirt / den er befand sich in Anfange des Wid-
ders / mochte auch in voriger declination stehen / gieng auff der
Andromedæ Haupt- Stern loß / von welchen er noch 7. Grad
stand / warff den Schweiff nochmals auff des Persei Haupt. Den
4. Januarii stand er 3. Grad von Haupt- Stern Andromedæ in
longitudine in 4. Grad des Widders / in declinatione boreali
26. Grad / warff den Schweiff noch auff des Persei Haupt.
Den

Den 5. Januarii war er noch einen halben Grad von der Andromedæ Haupt-Stern / warff den Schweiff noch uff des Persei Haupt. Den 6. Januarii war es finster / den 7. aber wieder helle / da stand er 4. Grad hinter der Andromedæ Haupt-Stern / hatte sich in 48. Stunden etwan über 4. Grad per motum secundum movirt / da er in Anfang täglich beyleufftig wohl über 6. Grad dem primo mobili entgegen motu proprio zurück geblieben / und ist hier zu mercken / wie er sich am Haupt und Schweiffe gemindert / also er auch an seinen motu proprio abgenommen / biß er sich legt der ersten Bewegung wol gang ergeben und darbey verleschet / er warff hier seinen Schweiff noch auff des Persei Haupt / über den hellen Stern in linken Fuß der Andromedæ hinweg. Hierauff war der Himmel den 8. 9. 10. 11. biß auff den 12. Januarii stete finster / da er sich denn wieder sehen ließ 6. Grad vom Achsel-Stern Andromedæ removirt / also daß er mit diesem und dem Haupt-Stern eine gleiche Linien hielt / stand ohne gefehr 3. Grad unter dem liechten Stern / in Cingulo Andromedæ, mochte sich in 5. Tagen 9. Grad nach den Haupt Medusæ movirt haben / warff den Schweiff ins Persei Bild / und nahete sich mit den Haupte nach dem Ende des Widder. Den 16. Januarii habe ich ihm wieder observiret / er stand mit den Haupt- und Achsel-Sternen Andromedæ noch in gleicher Linien / war unter den liechten Stern in Cingulo Andromedæ motu proprio fort gerücket / also daß er mit solchen und den untersten Stern in Triangel bey naben eine gleiche Linien hielt / und zwischen ein stand 6. Grad von Cingulo Andromedæ, und 5. Grad von untersten Stern / in Triangel / in 28. Grad des Widder / 30. Grad nördlicher declination ab Æqvatore, mochte sich in 4. Tagen motu proprio 6. Grad von seinen vorigen Stand beweget haben / gegen dem Haupte Medusæ, auff welches er auch über dem Triangulo hin seinen Schweiff warff. Den 25. Januarii, weil der Mond etliche Nächte den Himmel erhellete daß er nicht gesehen / nun aber da er zurücke blieb / wieder

gesehen ward / war er durch den Triangulum von den vorigen
 Stand uff 10. Grad in neun Tagen gerückt / stand mit den ober-
 sten beyden Sternen in Triangel in gleicher Linien / bey nahen ei-
 nen Grad von solchen nach dem Haupte Medusæ zu / uff welches
 er auch seinen Schweiff warff / welcher nicht mehr scharff zu sehen /
 sondern nur zu erkennen / er befand sich in 9. Grad des Stiers / in
 33. Grad nördlicher declination. Den 3. Februarii war er auch
 noch ganz dunkel zu erkennen / so sehr er wieder abgenommen /
 und numehro zum Ende mit ihnen gieng / er stand gleich unter de-
 nen gebildeten Schlangen = Köpffen des Capitis Medusæ ganz
 nahe / mochte sich in 9. Tagen auch 9. Grad oder wenig drüber in
 gleicher Linien fort moviret haben / war ohne gefehr in 18. Grad
 des Stiers und noch in 33. Grad borealischer declination. Nach
 diesem habe ich ihm noch etliche Nächte gesehen / er hatte aber also
 abgenommen / daß man in seinen Blick nur ein Strählichen / wer
 seinen Ort wuste / bemercken ; Doch aber von seinen Stand / An-
 fang und Ende mit freyen Gesichte nichts schliessen kunte. Und
 also hat dieser Comet von 18. Decembris vorigen Jahrs / bis nach
 den 3. Februarii iezigen Jahrs 48. Tage gestanden daß er obser-
 viret werden können / an diesen Orten / und dieser Zeit von 20.
 Grad des Steinbocks durch den Wassermann / durch die Fische
 und den Widder / bis durch den 18. Grad des Stiers / 118. Grad
 nach der Länge der Welt / von Abend gegen Morgen durchlauf-
 fen / bey diesem aber sich auch 9. Grad jenseit der Mittel-Linie oder
 den Welt = Gürtel / aus Süden gegen Norden herauff uff 42.
 Grad erhaben. So haben wir nun die Derter des Himmels /
 und die Sternen = Bilder in und bey welchen der Comet
 erschienen / wollen nun auch bemercken



Zum

Zum Andern/

Die Derter der Erden/an welchen er mit
Haupt und Schweiff denen Leuten Vertical
und Scheitelrecht gestanden,

D B zwar wohl dieser Comet wegen seines langer
Strahls uff der Erd- und Wasser- Kugel sehr weit und
breit gesehen worden / so ist er doch vielen Ländern gegen
Mittag unsichtbar und verborgen blihen / und sonderlich denen
so unter dem Circulo Antartico liegen / derer poli elevatio
66. Grad 30. Minuten ist / und dieser Zeit des Jahrs ihren lan-
gen Tag von 24. Stunden und ganz keine Nacht nicht haben/
denn ihnen die Sonne immer leuchtet / und ihre Strahlen nie-
mahls unterm Horizont verbirget / auch den Strahl des Come-
tens aus ihren Himmels- Theil zu uns in Europa getrieben und
gewendet. Hingegen aber vielen Dertern gegen Mitternacht
so umb und unter dem Circulo Arctico gelegen / nemlich denen
Grönländern/dem Eiß- Meere/in Nova Zemla, Kussen/ Fin-
nen und Lappen/ den Isländern und andern mehr / welche dieser
Zeit ihre lange Nacht von 24. Stunden haben/da ihnen die Son-
ne niemahls scheint noch auffgehet/sondern in steter finster Nacht
und grosser Kälte leben müssen / denen hat aniezo an statt der
Sonnen dieser Comet / denn sie auch wohl wie wir einer solcher
Buß- Fackel von Nöthen/stete mit seinem Haupt und Strahl ge-
leuchtet/ da er ihnen mit dem Håupte zwar anfänglich auff- und
niedergangen; den Schweiff aber immer gezeiget/ hernach aber
als er über dem Tropico Cancrî gestiegen/ niemahls untergan-
gen; sondern stete mit Haupt und Schweiff sich ihnen præsen-
tirt. Doch aber ist er ihnen weder mit Haupt noch Schweiff
vertical worden / oder über ihren Haupt- Revier gekommen/
denn er den Strahl den 18. Decembris über den 42. Grad un-

fers mitternächtigen Hemisphærii abwarff / hernach solchen biß
über den 52. Grad unsers Vertical-Circuls erhub / un̄ schrimmsweise
mit sich herumzog / ich rede von der Zeit da er hier gesehen / tr er
ihm eher gesehen / und grösser befunden / dem lasse ich sein Urtheil
nach der Befindung richten. Er ist aber der Zeit / als er hier ge-
sehen / mit dem Haupt Scheitel-recht worden denen jenigen Völ-
ckern und Landen / so zwischen den Æquatore oder Mittel = Li-
nie / und den 10. Grad Südenwerts / und den 33. Grad disseit
oder Norden-werts / nach der Breite der Welt liegen uff 42. Grad
oder 630. Teutscher Meilen / in einen Circel umb die Erd- und
Wasser-Kugel: Als da ist von Morgen herauff in den grossen
Welt-Theil Asien / das Chinensische hohe Meer / die Philippi-
schen Insuln / und andere da herum: Als Ceiram / Borneo / Ja-
va / Celebes / und NeuGuinea. Insuln Sumatra / Zeylan / Maldi-
va. Landschafften Indien / Persien / Arabien / Egypten / das Ara-
bische und Indianische hohe Meer. Und ferner durch Africam /
Abissinen / Biafora / Zanzara / Libya / Saramantes / Borno / Bar-
baria / und dergleichen angrenzende Derter / item die Insulen de
Cabo verde, und die Canarischen / so vor Zeiten Fortunatæ ge-
nennet / in gleichen das hohe Meer der Noenländer / mit den
Insulen St. Mattheo und de Ascencion. Auch nach den Ab-
end in America / Brasilien / Peru / Castilia / Hispaniola / Cuba / das
Mexicanische Meer / Nova Hispania, California und derglei-
chen. In unsern Welt-Theil Europa ist er weiter nicht herauff
als übers Mittelmeer getreten / an diesen Dertern allen hat man
ihm mit Haupt und Strahl / gleich wie bey uns / nach Untergang
der Sonnen sehen können. Allein den Strahl hat er bey 20.
Graden gegen Mitternacht / über Europam herauff / weil ihm
die Sonne uff der Süd-Seiten vorgieng / schrimmsweise und schie-
bisch mit sich umb die Erden gezogen. Welcher sonst / wie angezei-
get / erschrocklich lang / so das Haupt der Sonnen gleich oder in einen
Grad Eclipticæ mit ihr gestanden / würde solcher viel weiter Nor-
denwerts sich gestreckt / und mehr Ländern über ihren Haupt-
Revier

Revier gelanget haben. Ist dannenhero der Strahl Scheitelrecht gewesen denen Völkern und Landen so zwischen den 33. und 53. Grad unsers mitternächtigen Hemisphœrii eingeschrencket/ und in einen Strich umb die Erd- und Wasser-Kugel 300. Teutscher Meilen breit liegen. Als da ist von Morgen durch Asien herauff Japonien / Corea / China / zum Theil Indien / Persien Tartern / item Assyrien / das Caspische Meer / Parthien / Armenien / Syrien / und in Europa das Gelobte Land / das Mittel Meer / und schwarze Meer / sampt klein Asien / Griechenland / Siebenbürgen / Ungern / Polen / Desterreich / Belschland / Spanien / Böhmen / zum Theil Teutschland / item Meissen / Schlesi en / zum Theil Sachsen / Engelland / item Frankreich / und ferner über das hohe Meer gegen Abend / durch das mitternächtige Theil America / diesen allen ist der Strahl übern Häuptern gestanden. Ist also dieser Comet mit seinen Haupt und Strahl einen Strich der Erd- und Wasser-Kugel umb und umb / uff 930. Meilen breit / so lang als er hier gesehen / nach und nach vertical worden / welches noch weiter geschehen wäre / wenn er den Strahl nicht schief bisch geführet hätte.

Zum Dritten /

De Loco Cometarum , vom Orte

der Cometen / wo sie in den grossen Welt-Raum zusammen globiret / und ihrer Stellen nach von oben herab gezeiget / und denen vernünfftigen Menschen vorgestellet werden.

Dennach die ganze Welt in zwey Theile ihren unterschiedlichen Naturen / Wesen und Eigenschaften nach abgetheilet und unterschieden wird / die Regiones genennet werden / welche der Mond mit seinen Abstand von dem Centro Mun-

Mundi vel Terræ, so wohl derer Grösse als derer Natur und Eigenschaften nach in zwey ungleiche Theile/als ins oberste und unterste/von einander setzet und unterscheidet. Derer das grösste ußbern Monden/Cœlestis feu Ætherea Regio genant wird: Die weil es Constans ex purissima aëris parte ist/und bestehet in einen gang reinen / hellen und liechten Wesen / in sich haltende und mit sich herumführende/die in ihren gewissen Circkeln eingefasste Planeten und Fix-Sternen des gangen Sternen-Heers/ohne frembder Vermischung/Qualitäten uñ mutation der untern Elementarischen Körper/in welche sie sich doch mit ihren Schein und Strahlen einmischen/ihre Würckung uñ Influenz erzeugen/ und sonderlich mit ihrer Bewegung / Zeiten / Jahr und Tage unterscheiden/ worzu sie auch Gott verordnet und erschaffen/massen des geschrieben stehet in Buch der Schöpfung im ersten Capitel: Und Gott sprach/ es werden Lichter an der Veste des Himmels die da scheiden Tag und Nacht/und geben Zeichen/Zeiten/Tage und Jahre. Und sehn Lichter an der Veste des Himmels / daß sie scheinen auff Erden / und es geschach also. Und dannenhero dieses Welt- Theil Cœlum, der Himmel genennet wird.

Das kleinste Welt- Theil aber ist und wird genennet Elementaris Regio, die Elementarische Luft/und ist pars mundi inferior, der unterste Theil der Welt / welches die Sphæra lunæ in sich hält/und mit der eussersten Fläche begreift/in welchen auch die Erd- und Wasser-Kugel schwebet. Wird also genennet/ weil es in sich begreift die vier Elementa, als Luft/Feuer/Wasser und Erde / von welchen alle lebendige und leblose Creaturen vermischet/ zusammen gesezt/gezeuget/getragen/ernehret und erhalten werden / und mancherley Veränderungen und Unbeständigkeit unterworffen seyn. Auch die Kräfte des glänzenden Sternen-Heers aus dem obern Welt- Theil herab in sich fühlen/ derer Operation und Würckung oder Einfluß / über neben und unter sich spüren / sehen und erkennen. In welchen von der
Sonn

Sonnen/ den Mond und Sternen Krafft / viel unreine und vermischte Vapores aufwärts gehoben / durch welche die Luft dicke und finster gemacht/ Schnee/ Regen / Hagel und Ungewitter gezeuget werden. So fraget sich nun in welchen unter diesen beyden Theilen des grossen Welt-Raums/ ihren Ort und Stelle haben solche neue und zum Theil erschreckliche Wunder- Sternent/ oder Cometen/massen denn dieser gewesen ist. Hier auff haben die Mathematici und Astronomi unterschiedliche Meynungen eröffnet/und ans Licht gegeben. Diejenigen so dem Aristoteli beyflüchten / wollen die Cometen nur für Meteora oder Luft-Zeichen erkennen / welche aus denen von Sonne / Mond und Sternen aufgezogenen / und in obersten Theil der Luft erhaben feisten/Schweflichten und Salpetrischen Erd-Dünsten / zusammen getrieben / und daselbst brennend und sichtbar würden/ und diese suchen sie unter den Monden in der Luft. Andere aber schliessen ihren Standt und natürliche Ursach in den Himmel zwischen den Sternen und von den Sternen / massen eine solche natürliche Ursach vorgiebet Albumafarus da er also spricht: Cum aliquo Anno fuerit aliqua superiorum planetarum Coniunctio, & ejus anni Mars Dominus fuerit, eò anno Sol & Mars exhalationes generabunt, ex quibus Cometa producetur. Wenn in einen Jahre seyn wird eine Zusammentretung der obern Planeten / und Mars ein Beherrscher des Jahrs seyn wird / in demselbigen Jahre werden die Sonne und Mars Dünste zeugen / aus welchen ein Comet entstehen oder hervor gebracht wird. Und solcher Meynung seyn etliche so mit den Athanasio Kirchero, Schotto und andern vorgeben / daß aus der Sonnen und Sternen/ weil die Sonne so wohl ihre Exhalationes hätte als die Erde/ solche Effluvia hervor dunsten sollen/ aus welchen hernach ein ganzer Körper würde. Wie nun diese Meynung zwar wohl der Klarheit/ Lauterkeit und Reinigkeit des Himmels und der Sternen ziemlich zu wider und entgegen läuft / so gefället mir doch die Einbildung viel mehr/ die Cometen als Luft-Zeichen

D

Zeichen

Zeichen zu erkennen / so aus denen irdischen / Salpetrischen und Schwefflischen Dünsten ihren Ursprung nehmen solten. Und halte es vor gewisser der letzten Meynung bey zu fallen / nemlich daß die Cometen in Himmel ihren Ort und Stelle haben: massen die Erfahrung bezeuget / daß sie über den Monden stehen / auch daß sie von Planeten und Fix-Sternen gezeuget werden / eher zu glauben stehe: in dem die natürliche Ursachen der Cometen nicht wohl negiret werden können / ob sie wohl Gott der Allmächtiger wie vermuthlichen / uff eine ganz unbegreifliche Art und Weise schaffen thäte / doch aber wil es uns hierbey nicht gebühren / solchen gar zu viel Glauben bezumessen / und derer hierauff gerichteten Vernunft und Nachsinnung zu viel einzuräumen: darmit ein Christe / der da wohl weiß das solche Cometen und Wunder-Sternen der Welt zur Warnung und als Fuß-Prediger von Gott vorgestellt / nicht in die Gedancken gebracht werde / als ob sie nur ohne gefehr aus der Natur entstünden und nichts zu bedeuten hätten. Wir wollen einen iedern in seiner Meynung ungedelt beruhen lassen / sintemal unser aller Wissen nur Stückswerck ist / und so wohl in diesen als in vielen andern Dingen mit unserer blöden Vernunft schwerlich zum rechten Begriff und ganz nahe zum Ziel kommen werden. Ich wil hierbey darfür halten und erkennen / daß unser Comet seinen Standt und Ort in Planeten-Himmel gehabt habe / die genaue Beschreibung seiner Höhe und Grösse aber denen Hochgelehrten Herren Mathematicis überlassen / als welche per usum Instrumentorum pretiosorum, so mir ermangeln / näher zum Zweck kommen können / solte er der Sonnen gleich gestanden / so beyleufftig uff 61. Schock Welt-Ruthen / oder Semidiametros terræ, derer ieder 860. Deutscher Meilen hält / von der Erden gerechnet wird / so würde seine Höhe uff 3147600. drey tausend mal tausend / ein hundert und sieben und vierzig tausend und sechs hundert Meilen gekommen seyn. Multipliciren wir diese Zahl mit 2. und addiren darzu noch zweene Welt-Ruthen / als die Dicke des Erdreichs / so bekommen

men

men wir die gleiche Linie durch den Circel seiner Bewegung/
 belauffende uff 6296920. sechs tausend mal tausend / zwey hun-
 dert und sechs und neunzig tausend / neun hundert und zwanzig
 Deutscher Meilen. Brauchen wir die Regul Archimedis
 de Dimensione Circuli, die da lehret / das ein runder Umbkreis
 oder Zirckel seinen Diametrum drey mal und noch den siebenden
 Theil in sich begreiffe. Und sich gegen einander halten / wie 22. und
 7. multipliciren / derohalben juxta Regulam Detri, vorgesezte
 Zahl des Diametri seiner runden Bewegung mit 22. dividiren /
 das Productum mit 7. so kommet uns heraus diese Zahl /
 19790320. in sich haltende / neunzehn tausend mal tausend / sie-
 ben mahl hundert und neunzig tausend / drey hundert und zwanzig
 Meilen / in welcher Weite ihm die Himmels-Kugel Tag und
 Nacht mit sich Circel-rund umb die Erde geführet / aber doch
 nicht genau in 24. Stunden / denn er täglich in seinen Motu pro-
 prio merklich zurücke geblieben und Seitwärts ausweichende
 sich verweilet. Nun diese Zahl mit 360. als einen ganzen Cir-
 ckel dividirt / und das product mit 70. multiplicirt / stellet uns
 vor die Länge seines Schweiffes / in solcher Höhe und Weite mit
 diesen Figuren / 3848110. so ausgesprochen werden uff drey tau-
 send mal tausend / acht hundert und acht und vierzig tausend / ein
 hundert und zehen Meilen / so weit sich sein Schweiff der Länge
 nach in solcher Himmels-Höhe / als er hier erst gesehen / erstreckt
 hätte. Ich achte es vor unnöthig / mich mit diesen und andern
 Umständen länger aufzuhalten / wil mich dannenhero ohne fer-
 ner Weitläufftigkeit zur Bedeutung des Cometens wenden / wel-
 che denn die Exempla und die Erfahrung klar und deutlich
 gnugsam lehren und an Tag legen werden.

Folget demnach



D 2

Zum

Zum Vierdten/

Die Bedeutung des Cometen.

Wenn wirs nun nicht ohne sonderlich Bedencken erkennen und ansehen sollen/das der hell-glänzende Sternen-Himmel/und die Beste des Himmels / von welchen sonsten der heilige Geist durch den Königlichen Propheten David saget in seinen 19. Psalm/das sie uns vernünftigen Menschen die Ehre Gottes erzehlen und seiner Hände Werck verkündigen. Denn Gottes unsichtbares Wesen/das ist/seine ewige Kraft und Gottheit wird ersehen / so man das wahr nimt an den Wercken / nemlich an der Schöpfung der Welt / saget St. Paulus zum Römern am 1. aniesz aber sich veränderlich gegen uns præsentiret/un einen erschrecklichen ungewöhnlichen Cometen in sich heget / mit sich herumb führet/und vorstellet/der Welt/des erzörneten Gottes wegen / Busse zu predigen / ihrer Sünde zuerinnern/ und die annahende Straffen anzumelden. Wie denn ein solches erschreckliches Cometen-Liecht solcher Gestalt ansah und betrachtete zu seiner Zeit Anno 603. so in Zeichen der Fische (durch welches unser Comet auch gelauffen) sich 52. Nächte sehen lassen/der Kayser Mauritius. Welcher Comet ihm seinen jämmerlichen Untergang gedräuet/ welches er auch darauß erkennet/ und solche Rechnung sich gemacht/ das er in öffentlicher Versammlung vor sich bitten lassen / das ihm Gott seiner Sünden wegen nur hier straffen/ dort aber schonen wolte / auch selbst zu Gott mit diesen Worten darumb gebeten: Amator hominum Domine & Judex iuste hic, non illo seculo. Wie es denn auch an ihm eben in demselben Jahre werckstellig worden/da er nebenst seiner Gemahlin/dreyen Söhnen/ und so viel Töchtern / am 24. Novembr. von den Tyrannen Phoca grausamlich hingerichtet worden. Auch in solchen Bedencken und Nachdencken/ bey Anschauung eines grossen und erschrecklichen Cometen Anno 814.
der

Der fromme Rånser Carolus Magnus sich entsetzet / solchen auff
eine grosse Veränderung des Reichs / und Abgang eines grossen
Potentaten gedeutet / und wiewohl ihm der Philosophus Egin-
hardus den Spruch des Propheten Jeremiã vorgehalten / da er
in 12. Capitel saget : Fürchtet euch nicht vor den Zeichen des
Himmels / wie die Heyden. Er doch gar vernünfftig mit diesen
Worten versehen / und gesaget : Dem ist also / wir sollen uns
für keinen fürchten / denn allein für dem / der uns erschaffen /
und die Cometen geordnet hat / und sollen Gott vielmehr
dancken / daß er uns mit solchen Zeichen unserer Sünden und
Übertretung erinnert / und ihm umb Verzeihung und Gna-
de zur Besserung bitten. Der Abgang eines grossen Potenta-
tens ist an ihm erfüllet worden / denn er noch in selbigen Jahre
Christlich und seelig verstorben / wird sich ohne Zweifel durch die-
ses Cometens Erinnerung / wohl zum Tode bereitet haben. So
ist auch umb diese Zeit Pabst Leo gestorben. Und eben also / als
im Jahr Christi 839. in Monat Aprilis ein Comet erschienen /
und solchen der Rånser Ludovicus Pius gesehen / hat er den Ai-
moinum zu sich kommen lassen / zu erforschen was solcher wohl
bedeuten möchte / und als dieser eben mit den Worten des Egin-
hardi ihm geantwortet / hat er gleichfalls auch die Worte des Ca-
roli Magni darauff gebraucht / sich mercklich gebessert / dem Ar-
muth am Morgen Allmosen auszutheilen befohlen / und seine
ganze Hof-Stat bey Gott umb Gnade zu bitten / ernstlich auff-
erleget und Befehl gethan. Wie denn auch dieser Comet der
frommen Rånser seeligen Tod / als welcher in folgenden Jahre
die Welt gesegnet / und auch zugleich seines Gottlosen und unge-
horsamen Sohnes / des Pipini, plöglichen und unseeligen Tod
und Untergang angedeutet. Als Elmerius, ein heiliger Mann /
Anno 1043. früh am Himmel einen Cometen gesehen / der sich
weit ausgebreitet / sol er diese Worte gesaget haben : Bist du das
Glendhafftige Licht / dadurch viel werden verderben müssen?
Ich habe dich längst erblicket / aber jetzt sehe ich dich leider
viel

viel grausamer / denn ich immer gedacht hätte / du verkündi-
gest den Untergang und Zerstörung des Landes. Und ist bald
darauff Kayser Heinrich in Ungern gezogen / und zwey namhafft-
te und Volkreiche Städte verderbet. Und solten die gedachten
Kayser / als Mauritius, Carolus M. Ludovicus Pius, und der
gelehrte Mann Elmerius aniezo wieder aus den Gräbern auff-
stehen / so würden sie mit grossen Verdruss inne werden und er-
fahren / daß sich heutiges Tages auff der Welt so wenig Leute
finden / die ihrer Meynung beyflüchten / die Bedeutung unsers
erschrecklichen Cometens uff sich ziehen / und sich darauß bessern
und frömmer werden / ob ihm wohl die Allmächtige Hand Gottes
so viel Ländern und Leuten / als oben angezeiget / über ihre Häup-
ter und Scheitel-recht / und noch viel mehren nach der Länge und
Breite auff dem grossen Theatro und Schauplatz der Welt zum
Gesichte auffgeföhret. Und dardurch ohne allen Zweifel der
Welt ein Universal malum und allgemeines Ubel und Unglück
gedräuet; so sind sie doch in diesen Gedancken begriffen / daß sie
vermeinen / der Comet bedeute entweder nichts Böses / oder da er
ja was Böses bedeuten sollte / so würde es ja eben an diesen Ort
nicht treffen / welche Sicherheit nicht von Gott / sondern von dem
Satan rühret. Wir wissen aus den dritten Hauptstück des hei-
ligen Catechismi / nemlich aus den heiligen Vater unser / das Gott
unser Vater ist / darfür wir ihm billich alle Tage in diesem Gebet
anruffen / nennen und erkennen / denn er ist unser Vater / in dem er
uns erschaffen / und fürnemlich zu seinen Bilde / darvon geschrie-
ben stehet in ersten Buch Mose am ersten Capitel. Er ist unser
Vater / in dem wir durch die Sendung und Erlösung seines Soh-
nes / die Kindschaft empfangen / darvon St. Paulus schreibet zum
Galatern am 4. Capitel. Solten derowegen auch gegen Gott
unserm Vater kindlich gesinnet seyn / wie auch gegen einander un-
ter uns selbst / wie solches bey Verlust des Himmelreichs von
uns erfordert unser Herr Jesus Christus / da er spricht: War-
lich ich sage euch / es sey denn daß ihr euch umbkehret und wer-
det

det wie die Kinder / so werdet ihr nicht in das Himmelreich
kommen. Wie geschrieben steht Matthe am 18. und in sol-
chen Fall gedencken/das ein Vater der viel Kinder hat / seine vä-
terliche Zucht-Ruthe solchen allen/ sie seyn fromm oder böse/ zwar
zugleich zum Gesichte auffstecke/die Frommen bey der Frömmig-
keit zu erhalten/ die Bösen aber von der Bosheit abzuhalten/ aber
doch wenns zum Straffen kömmt / so straffet er in Augenschein al-
ler/die Bösen und Ungehorsamen/und nicht die Frommen/in Au-
genschein aller; darmit die Frommen den Lohn der Bosheit se-
hen / und ein Abscheu darvor tragen / die väterliche Gunst und
Verschonung durch kindlichen Gehorsam ferner zu erhalten sich
bemühen sollen / und das unser himmlischer Vater mit uns auch
also thue/ hier den gewissen Schluß machen. Er hat iekund ei-
ne erschreckliche Ruthe der Welt gezeiget/ die Frommen auch bey
der Frömmigkeit zu erhalten / und die Bösen und Gottlosen von
der Bosheit abzuhalten. Hier können wir nun leicht erkundi-
gen/ wenns zum straffen kömmt / wem er treffen wird / nemlich die
Unbußfertigen / Gottlosen und Bösen; Wo nun in einen Lande
oder Stadt grosse Sünden herrschen / die werden hierdurch son-
derlich zur Besserung und Bekehrung vermahnet / und ihnen die
annahenden Straffen vorgestellet / da denn bey Anschauung sol-
cher ungewöhnlichen Wunder / einer ieden Obrigkeit mit ihren
Unterthanen/einen ieden Priester mit seinen Pfarr-Kindern / ei-
nen ieden Haus-Vater mit seinem Weibe / Kindern und Gesin-
de/die Lebens-Prüfung / und Gott umb Verzeihung der Sün-
den und Abwendung der Straffen zu bitten zukömmt. Und zube-
dencken/das Unglück nicht aus den Acker wächst/ Job. 5. sondern
das Krieg/Auffruhr/ Tyrannen/Gefängniß/ Kranckheiten / Un-
fruchtbarkeit und Hunger über einen Ort kommen/umb der Bos-
heit/Übertretung und Sünde willen / derer die daselbst wohnen/
wie hiervon der 107. Psalm zu lesen. Als im Jahr Christi 78.ein
Comet erschienen/welcher des Råysers Vespasiani Tod angekün-
diget/hat der Råyser solches nicht glåuben wollen/und gar hönisch
gesagt:

gesagt: Der Bart-Stern gehet meinen glatten Kopffe nichts an/sondern den Parther König so einen langen Bart hat. Allein der Parther König mit seinen langen Bart ist leben blieben / Vespasianus aber mit seinen glatten Kopffe hat darvon gemust/welchen auch bald sein Sohn Titus nachgefolget. Ich halte vor gewiß / wann iekund Rånser Vespasianus nur die jenigen beherrschen solte / die seiner hönischen Meynung und Sicherheit beystiehlen/das ihnen unser Comet mit seinen langen Strahl nichts / sondern diesen oder jenen angehe / daß er wohl auff der weiten Welt ein gewaltiges Volck zusammen bringen würde; Die doch hernach / wo sie in Sicherheit beharren/ wie Vespasianus, werden erfahren müssen / und zwar die meisten mit ihren Schaden / das ihnen der Comet angegangen habe: Denn er von solcher Wichtigkeit nicht angesehen / daß ein Christe denen andern seine hierüber geführte Opinion und Beysorge/ohne Ubel auffnehmen/hätte eröffnen mögen / mit Vorgeben / daß man hiermit aus seinen Beruff schritte; Da doch eines Christen eigentlicher Beruff ist/ das Gute so viel an ihm selbst zu thun / und bey denen andern zu befördern/das Böse aber was ihm möglich zu meiden/und bey denen andern zu verhindern/sein von Gott verliehenes Pfund nicht zu vergraben/sondern in die Wechsel-Banc zu geben/Luca am 19. Capitel: Das ist nicht verborgen bey sich zu behalten; sondern öffentlich Gott zu Ehren / und der Christenheit zum Besten zugebrauchen. Denn: In einen ieglichen erzeigen sich die Gaben des Geistes zum gemeinen Nutz/ sagt St. Paulus in der 1. Epistel an die Corinthen in 12. Capitel. Dienet einander ein ieglicher mit der Gabe die er empfangen hat/als die guten Haushalter der mancherley Gnaden Gottes / vermahneth St. Petrus in seiner 1. Epistel am 4. Capitel. Vermahneth die Ungezogenen / tröstet die Kleinmüthigen / traget die Schwachen. Item, Ermahneth euch unter einander / und bauet einer dem andern/wie ihr denn thut/vermahneth St. Paulus in der 1. Epistel an die Thessal. am 5. Capitel. Lasset das Wort Christi unter

unter

unter euch reichlich wohnen / in aller Weisheit. Lehret und
vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lob-Gesängen
und geistlichen lieblichen Liedern / und singet dem Herrn in
eurem Herzen. Welches alles geschehen sol in Demuth / Frönd-
lichkeit / Sanfftmuth und Gedult / wie St. Paulus nochmals er-
fordert in der Epistel an die Colosser am 3. Capitel. Und also han-
delte der fromme Joseph / als ein Knab von siebenzehn Jahren /
und ein Vieh-Hirte seines Vaters Jacobs / keines weges wider
seinen Beruff und Hirten-Stab / daß er sich angelegen seyn ließ /
seine Brüder von Bösen abzuhalten / da er das böse Geschrey so
wider sie ergieng / vor ihren Vater brachte: darmit sie durch vä-
terliche Macht und Zucht von ihren Unthaten verhindert und ge-
bessert werden möchten. Auch daß er ihnen die Träume / so er
durch Gottes Eingeben hatte / und Zweiffels ledig auch der sel-
ben Bedeutung vorstellte / ihren künfftigen Zustand darauß zu
erkennen / und ob sie ihn wohl deswegen neideten / hönisch von ih-
nen redeten / und an Stat seines ordentlichen Namens / einen
Träumer nenneten / ihm auch in eine Grube worffen / und den
Ismaeliten umb 20. Silberlinge verkaufften; so ward doch nichts
destoweniger dasselbige an sie war und erfüllet / was er ihnen aus
Gottes Offenbarung angezeiget. Auch handelte er nicht wi-
der seinen Beruff / da er in Stande seiner tieffsten Erniedrigung
uß Armuth in Gefängniß nebenst denen Warsagern und Weisen /
wie sie genennet werden / in Egypten sein von Gott verliehenes
Pfund brauchte / und seinen Mit-Gefangenen die Träume er-
klärte / damit sie darauß den beschlossenen Willen Gottes und
ihre darinnen verfassetes künfftiges Glück und Unglück erkenne-
ten / biß ihm Gott der Allerhöchste / welchen er darmit dienete / da-
durch zu Ehren erhub / wie darvon zu lesen in ersten Buch Moses
in 37. 38. 39. 40. und 41. Capitel.

Als wil ich dannenhero in meiner Einfalt fortfahren / in
welcher mir bedüncket daß dieser Comet ohne allen Zweiffel unter
denen Völkern der Welt uns Christen wohl am meisten angehe,

E

als

als welchen Gott der Allerhöchste seinen Willen geoffenbahret/
denn ob woh die ganze Welt im Argen liegt / wie der heilige Evan-
gelist Johannes in seiner ersten Epistel in 5. Capitel saget / so pfleget
doch Gott der Allmächtige in seinen gemeinen Bedrohungen / vor-
nemlich die Ungehorsamen unter seinen Volcke zu meynen / massen
denn der Hoherleuchtete Apostel Paulus schreibet in seiner Epistel
an die Römer in andern Capitel: Trübsal und Angst / über alle
Seelen der Menschen die da Böses thun / fürnemlich der
Juden und auch der Griechen. So spricht der Herr Herr:
Das ist Jerusalem die ich unter die Heyden gesetzt habe / und
rings umb sie her Länder. Sie aber hat mein Gesetz verwand-
elt in Gottlose Lehre / mehr denn die Heyden / und meine
Rechte mehr denn die Länder / so rings umb sie her liegen.
Denn sie verwerffen meine Gesetz / und wollen nicht nach mei-
nen Rechten leben. Darumb spricht der Herr Herr also:
Weil ihrs mehr machet / denn die Heyden / so umb euch her
sind / und nach meinen Geboten nicht lebet / und nach meinen
Rechten nicht thut / sondern nach der Heyden Weise thut / die
umb euch her sind. So spricht der Herr Herr also: Siehe
ich wil auch an dich / und wil Recht über dich gehen lassen / daß
die Heyden zusehen sollen. Weissaget der Prophet Ezechiel in 5.
Capitel. Und also sage und vermuthe ich / daß auch dieser Comet
Trübsal und Angst / universaliter, allen Seelen der Menschen/
die da Böses thun / sonderlich denen / so er mit Haupt oder Schweiff
verticalis worden / fürnemlich aber uns seinen ungehorsamen Chri-
sten particulariter andeute / denn / der Knecht der seines Herrn
Willen weiß / und hat sich nicht bereitet / auch nicht nach seinem Wil-
len gethan / der wird viel Streiche leiden müssen / saget Christus
selbst Lucã am 12. Capitel.

Ich statuire mit dem seligen Herrn M. Notnageln / Ma-
thematnm Professore zu Wittenberg / folgendes: Nemlich / daß
Gott der Allerhöchste denen Cometen solche Asterismos mit ih-
ren Lauff durch gehen und berühren lasse / daß wir etlicher massen
darauf

Daraus spüren und schliessen mögen / was er darmit meyne.
Und weil unser Comet durch Pegasus und Andromedam gan-
gen / biß er durch den Triangulum unter das Haupt Medu-
sæ kommen / mit den Ende seines Schweiffes auch in die Cassio-
pea gestrichen/bedüncket mir / als ob Gott der Allmächtige hiermit
der Hoffart dräue / dieweil die Cassiopea, Andromeda und das
Caput Medusæ, Weibes-Bilder sind / und der Hoffart ziemlich
ebnlich / und werden von denen Poeten in ihren Gedichten nachfol-
gender massen zusammen gefasset / nemlichen: Es solte die Cassio-
pea eine Königin in Egypten gewesen seyn / derer Mann Cephe-
us (so neben ihr am Himmel abgebildet) geheissen. Die sey von
sehr schöner Gestalt gewesen / so gar / daß sie nicht nur denen Was-
ser-Nymphen / sondern auch der Junoni selbst darmit trogen dürf-
ten / derohalben diese von dem Neptuno erhalten / daß er eine Be-
stie aus dem Wasser geschickt / alle selbige Länder zu verwüsten / Ce-
pheus aber / als er dieses gesehen / habe alsbald den Göttern geopf-
fert / und sich bemühet zu wissen / was die Ursach ihres Zornes seyn
möchte / da ihm denn alsbald die Antwort worden sey / daß er we-
gen des Stolzes seiner Gemahlin / seine Tochter Andromeda an
zweene Felsen schliessen / und dieser Bestie zu fressen geben solte / dar-
mit also die Götter versöhnet würden / als dieses der traurige Vater
verstanden / habe er endlich einwilligen müssen / und nahe bey Jop-
pen den Befehl der Götter Berckstellig gemacht / welches ihnen denn
selbst gejammert / derhalben sie es gefügt / das Perseus mit dem
Kopffe der Medusæ dort vorbey gereiset / die Andromeda erledi-
get / und sie ohne Wissen der Eltern zur Ehe genommen. Von der
Medusa tichten die Poeten ferner / daß sie eine Tochter Phorci,
und greulich anzusehen gewesen sey / und weil sie mit dem Neptu-
no in den Tempel ihre Jungferschafft verspielet / hätten die Götter
das Haar der Medusæ, daran Neptunus seine Lust gehabt / in ei-
tel Schlangen verwandelt / welche / wenn sie die Leute angesehen / in
Steine wären verwandelt worden / derowegen Perseus, als Jovis
und Danaen Sohn / wegen des vielen Schadens bey den Leuten / ge-

schießt worden/diese Medusa um zu bringen / worzu ihm denn
auch Mercurius mit einen Degen ausgerüstet / und das geflü-
gelte Pferd Pegasum darzu brauchen lassen/das er also der Medu-
sæ den Kopff abgehauen. Wie nun unter denen Geschichten der
Poeten warhafftige Geschichte begriffen / welche sie Poetischer
Weise fürzubringen pflegen / also scheint mir aus den Lauff des Co-
metens/ so diese Bilder am Himmel/und fürnemlich derer Häupter
mit seinen Häupte oder Schweiff berühret und durchstrichen / eine
Scheltung und Bedrohung der Hoffart/des Hochmuths und Stol-
zes/wie auch zum Theil der Fleisches-Lust / welche Laster auch anie-
so sehr getrieben werden. Und wenn Gott der Allerhöchste diesen
Lastern dräuet / so haben wir Deutschen uns solches wohl anzuneh-
men/sintemal der Hochmuths-Stolz-Pracht-und Hoffarts-Teuf-
sel / mit seinen Effect dermassen unter uns eingerissen/das man die
heilsame Policey-Ordnung nicht mehr achten wil; sondern fast
nicht mehr weiß/ wie man seinen stinckenden Leib recht genugsam
mit übermässigen Kleidern und Pracht behengen/ und dardurch zur
unzüchtigen Augen- und Fleisches Lust Anlaß geben sol/ und sonder-
lich unter dem Frauenzimmer. Scheltens und Straffens ist es
werth von Gott und seinen Dienern/der Obrigkeit/ geist- und welt-
lichen Regiments / das Hirten / Schäffer und Bauern sich in Bür-
gerlichen Habit/ die Bürger sich aber höher in Adlichen und andern
hoch graduirten Personen Kleidung verstecken / das man einen
Standt vor den andern in Augenschein nicht erkennen und unter-
scheiden kan. Die allregierende Hand Gottes hat uns selbst in
Stand- und Würden/unsern Beruff und Wesen nach / unterschie-
den / das man aber mit solcher Ordnung des lieben Gottes nicht zu
frieden ist / und immer aus Hochmuth höher geschäzet und von sich
gehalten haben wil/als uff seinen Stande beruhet/das bezeuget vor-
nemlich dieses: Das man sich in der Kleidung über seinen Stand
heraus bricht/ sich in höhern Standes-Habit verstecket / darmit er
nicht für denjenigen/der er doch ist / angesehen und geachtet werde.
Da komit alle Hoffart her/saget Sirach/wenn ein Mensch von
Gott

Gott abfället / und sein Herz von seinen Schöpffer weicht /
abfället. Das ist: Gottes Wort verachtet / wie es der selige Herr
Lutherus erkläret. Was erhebet sich die arme Erde und Asche?
Ist er doch ein eitel schändlicher Koth weil er noch lebet / fraget
und saget er in 10. Capitel seines Buchs. Die Hoffart ist ein An-
fang alles Verderbens / saget Tobias am 4. Capitel. Denn Gott
widerstehet den Hoffärtigen / aber den Demüthigen giebet er
Gnade / schreibet St. Petrus in seiner ersten Epistel im 5. Capitel.
Ja: Gott zerstreuet die Hoffärtig sind in ihres Herzen Sinn /
singt die Jungfrau Maria in ihren Magnificat Luca am ersten
Capitel. Und dieses sollen wir erkennen / darzu uns unser lieber Gott
aniesz mit dieser grossen Buß-Fackel bis über unser Haupt geleuch-
tet / und disfalls besorglich ist / er werde uns so wohl als andern in kur-
zen Zeiten einen grossen Rebrab geben.

Daniel. Basil. de Deutschenberg hat in Cometen Anno
1618. aussen Cardan. 7. Aph. 34. &c. die 12. himmlische Zeichen
und den Gang derer Cometen in denenselbigen Astrologicè und
Physicè mit der Bedeutung also abgetheilet und spricht: Daß weñ
Cometen in irdischen Zeichen / als in Stier / Jungfrau und Stein-
bock erblicket werden / solche alsdenn eine theure Zeit und Unfrucht-
barkeit mit sich bringen / wegen der Ausdürung und hitzigen Luft.
Aber in wässerigen Zeichen als Krebs / Scorpion und Fische / Peste
und auch theure Zeit / wegen allzu viel Ergießungen und Feuchtig-
keiten / sonst in lufftigen Zeichen / als Zwilling / Wage und Was-
sermanne / ungestüme Winde / Uneinigkeiten und Zwietracht / und
endlich in feurigen Zeichen / als Widder / Leuen und Schützen /
daß sie alsdenn Krieg / Niederlagen und Feuersbrunsten vorgewis-
sen solten. Dieser Comet hat sich nach der Sonnen Untergang
erst in irdischen Zeichen sehen lassen / als in Steinbock / ist als es mit
ihm zum Ende kommen / auch wiederumb in irdischen Zeichen / nem-
lich in Stier verleschet / hat aber unterdessen den Wassermann / als
ein lufftig Zeichen / die Fische / als ein wässeriges Zeichen / und den
Widder / als ein feuriges Zeichen durchlauffen / solte er nun alles zu-

gleich importiren/so würde er / Gott behüte uns / grausame und erschreckliche Verenderungen und Unglück der Welt andeuten und nach sich ziehen. Allein wo nicht wahre Busse darzwischen kömmt / welche entweder die angedroheten Straffen Gottes abwendet oder mindert/hat man sich leider zu besorgen/ solte der Comet so viel Jahre/ als er hier Tage gesehen oder gestanden/ seinen Effect erstrecken / so würde in 49. Jahren und drüber / nach und nach viel Unglück erfolgen können. Welche Zeit zwar wohl weder ich noch andere præcisè sagen können / wie lange sich eben der Effect erstrecken werde / gleichwohl aber saget man von den Cometen Anno 1618. daß er 30. Tage gestanden (da man ihn aus freyen Gesicht gesehen) und seinen Effect auch uff 30. Jahre erstreckt habe. Auch Gott der Allmächtige solcher Rechnung ein Tag für ein Jahr in heiliger Schrift sich bedienet / wann er etwas anzeigen wollen/massen er denn zum Propheten Hesekiel saget: Ich wil dir aber die Jahr ihrer Missethat / zur Anzahl der Tage machen / nemlich dreyhundert und neunzig Tage/ so lange solt du die Missethat des Hauses Israel tragen. Und wenn du solches ausgerichtet hast / solt du darnach dich auff deine rechte Seiten legen / und solt tragen die Missethat des Hauses Juda / vierzig Tage lang / denn ich dir hie ja auch einen Tag für ein Jahr gebe/Hesekiel am 4. Capitel. Und also gab er einen Tag für ein Jahr in den siebenzig Jahr=Woche in Propheten Daniel am 9. Capitel. Bey welchen mir merckwürdig vorkömmt / daß Gott der Allmächtige dem zerstöreten Jerusalem sieben Wochen zu Jahr=Woche / nemlich ieder Tag für ein Jahr gerechnet/ das ist neun und vierzig Jahr zur Wieder=Aufbauung gesetzt / solte er anieho mit diesen 49. täglichen Scheit nicht auff die Zahl der Straff=Jahre gesehen / und solche wie den Propheten Ezechiel den Cometen zur Anzahl der Tage gemacht haben / gleich wie mit dem Anno 1618. daran trage ich keinen Zweifel/massen denn auch M. Paulus Nagelius, ein Theologus und Mathematicus zu Leipzig sich einer solchen heiligen Schrift

Schrift-Rechnung gebräuchet / bey der Ausdeutung bemeldten
Cometens Anno 1618. welches ihm genungsam zugetroffen / daß
er darvon saget: Nun die Zeit und Erfahrung wirds alles ge-
ben/es ist unnöthig / weiter viel Wort darvon zu machen/
Res ipsa loquetur. Ein ieder hat seiner wohl wahr zu neh-
men/in seinen Calender Anno 1620. welchen er drey vornehmen
Männern in Torgau / als dem Stadt-Richter / Paul Ringen-
hain/ Andrá Goldammern/Churfürstl. Sächs. Landes-Fischmei-
ster / auch der Geometrischen Kunst wohlerfahrenen und fürneh-
men Practico, und Christoph Siegeln / Bürgern und Handels-
mann daselbsten/dedicirt und verehret hat. In welcher Com-
putation er das Intervallum temporis dieses 1618ten und der-
gleichen vorgelauffnen des 1577. Jahres erschienen/ beyden Co-
meten / nemlich die Zahl der Jahre 42. mit der Zahl 42. Mon-
den/Apoc. 10. Capitel erkläret / mit Demonstration, wie solche
Zahlen entweder durch den Septenarium oder per Tempus,
tempora & dimidium temporis componiret und gezehlet
würden/ und wie ihnen dannenhero / wann er die 42. Monden so
an vorgedachten Orte der heiligen Schrift angeführet mit 30.
Solarischen Tagen (so einen Mond constituiren) multipli-
cirte 1260. Tage geben/welche er in eine Zeit/zwo Zeiten und ei-
ne halbe Zeit / und nach der Grösse dieser Zahl also 360. vor eine
Zeit/720. vor 2. Zeiten und 180. vor eine halbe Zeit gerechnet/dar-
zu er auch die Zahl woraus diese Zahlen entsprungen / nemlich
360. addirte ihme gleich die ordentliche Jahr-Zahl nach Christi
Geburt 1620. vorstellete und heraus kame / da denn das grosse
Unglück oder die grausame Krieges Unruhe so dieser Comet An-
no 1618. gedräuet / gewiß genung angehen würde / wie es denn
auch geschehen / und vor dißmahl genau genungsam zugetroffen.
Wollen wir diesen Exempel auch folgen / und überlegen das In-
tervallum temporis so zwischen unsern Cometen und gedach-
ten des 1618ten Jahres/der diesen sehr ehnlich: Denn er mit der
Länge seines Strahls in gewissen Tagen bey 40. 60. 70. ja über
100.

100. Graden observiret worden seyn sol / gleich wie auch dieser an einen Orte länger gesehen / als am andern / und bemercket worden / so ist die Zahl der Jahre zwischen beyden Cometen 63 theilen wir diese Zahl nun ab in eine Zeit / zwo Zeiten / und eine halbe Zeit / so kömt 18. uff eine Zeit / 36. uff zwo Zeiten / und 9. uff eine halbe Zeit / und diese Zahlen thun zusammen 63. geben wir hierzu die Zahl aus welcher diese entsprungen / nemlich 18. so werdens 81. und stellet uns vor also die weniger Jahr-Zahl / welche wir anie-ko nach Christi Geburt schreiben und rechnen / solte nun dieses den Anfang der Bedeutung zeigen / so hätten wir nicht lang darauff zu warten.

Wollen wir nun näher zur Bedeutung dieses Cometen kommen / so achte ich vors beste / daß wir uns zurücke wenden uff die vorige Jahre / da wir denn in unser Gedencf- Zeit von Anno 1665. drey Cometen in diesen Himmels-Bildern gesehen / wodurch dieser seinen Gang gehabt / derer Lauff er gleichsam hier wiederhalet / und dasjenige Unheil dräuet / was auff jene erfolgt ist / da wir denn sein aus der Erfahrung sehen / was wir uns zube-sorgen haben.

Als Anno 1665. ein Comet erschien / so nach des Cypriani Marini zu Wien gedruckten Observationibus den 13. (23.) Martii zu Grätz erstes mahl in Stern-Bild des Antinoi in 20. Grad des Steinbocks ohne gefehr / und unter dem Aequatore latitud. Merid. in dritten Grad gesehen / und unter dem Adler gestanden / auch von dar durch Pegasum und Andromedam gangen. Darauff ist der Römische Kayser desselbigen Jahrs in grosse Leibes- und Lebens-Gefahr gekommen: in dem die Pferde vor seinen Wagen mit ihm durchgegangen / daß er noch genau aus dem Wagen springen und sich retten können: Item, in der Ober-Pfals ist auch bald in selbigen Jahre eine hefftige Pest unter dem Viehe entstanden / daß es allenthalben auff den Strassen umbgefallen und liegen blieben. Wenn jemand nur den Eiter so von solchen todten Messern geflossen angerühret / ist er alsbald auff-gelauffen

gelauffen und geschwollen / als wenn er von einer giftigen Otter
wäre gestochen worden / darüber er auch des Todes seyn müssen.
Auch die jenigen/die von denen Ricken un̄ Fliegen gestochen/ so
auff diesen toden Messern gefessen/ seyn alsobald gestorben/und ha-
ben ihnen auch die bewährtesten Antidota nichts geholffen. Der-
gleichen grassirete auch die Peste zu Embden und Bröningen/ ja
durch ganz Siebenbürgen sehr hefftig. In diesen Jahre starb auch
der König in Spanien. In Christmonat dieses Jahrs erhob sich
die See über alle massen an Holländischen Ufern mit einen sol-
chen grausamen Ungewitter und Auslauffen der Wasser/derglei-
chen in etlichen hundert Jahren nicht geschehen. In Engelland
war ein groß Erdbeben nebenst dem Auffluff der Wasser/ zu D-
stende seyn darüber 3. Schiffe zu Grunde gangē/ in Seeland wur-
de viel Land mit Wasser ganz überschwemmet. Zu Vlissingen
risse der grausame Sturm der Wellen das Vorgebirge ein / und
ist also durch ganz Holland ein unbeschreiblicher Schade gesche-
hen. Es erfolgete auch darauff der See-Krieg zwischen Engel-
land und Holland / welchen auch zugleich der vorgehende Co-
met Anno 1664. in dem er durch die Wasser = Schlange / den
Fluß Eridanum und den Wallfisch gelauffen / auch zugleich die
Flagge am gebildeten Schiffe berühret / angekündiget und solch
Wasser-Unglück gedräuet. Es entstand auch darauff die grausame
Feuersbrunst in der grossen Stadt Londen. Nicht lange her-
nach fiel auch der König in Frankreich in die Spanische Nieder-
lande/und nahm viel Haupt-Orter hinweg.

Anno 1672. erschien der ander Comet von 5. bis 17. Mar-
tii, in Bilde der Andromedæ, darauff eben in diesem Jahre der
Land-verderbliche Krieg angieng/ in welchen sich der Bischoff von
Münster / vornemlich aber der König in Engelland zu grossen
Ruin der Länder und Handlung auff den Lande und Wasser mit
einmischete. Auch fielen die Türcken und Tartern mit grosser
Macht in Polen. Was nun dieser Französische Krieg nicht al-
lein Holland und denen Spanischen Niederlanden/sondern weil

F

er

er auch unser liebes Teutschland mit ergriffen / und Ursach gegeben / daß auch die Nordischen Könige so hefftig an einander gerathen / allenthalben für ein grausam Rauben / Morden / Sengen und Brennen ausgeübet / ist männiglich genungsam bekant / und wohl zu bejammern / ohne weitläufftige Beschreibung.

Anno 1677. den 19. Aprilis früh Morgens umb 2. Uhr / erschien der dritte Comet / eben in den Wilde der Andromedæ, mit einen Strahl von 4. bis 5. Grad lang / und also eben an dem Orte des Himmels wo der obangezeigte vor 5. Jahren gestanden / auch eben seinen Lauff dahin gerichtet / wo jener / auch der vorige Anno 1665. zugelauffen / massen er denn auch bey den Triangel / unfern von dem Capite Medusæ gesehen / fast des Weges welchen der ieszige Comet vollends bis unter das Caput Medusæ fortgesetzt. Dieser Comet ist observiret bis uff den 26. Aprilis, un mit seinen Strahl an einen Orte anders gesehen als am andern: Massen er den zu Nürnberg die Gestalt eines Dolchs sol gehabt haben / und zu Hamburg wie eine zusammen gebundene Ruthe / oder ein in die Höhe gehaltener Besem anzusehen gewesen seyn sol. Wie er nun gestanden / wie die vorigen / un sich fast solches Weges in seinen Lauff gebrauchet / also hat er auch die Continuation des vorigen Frankösischen Krieges prognosticiret / da denn bald darauff Elsas und andere Derter am Rhein / auch Stetin und andere Derter in Pommern seine Bedeutung leider wohl erfahren / wie allzu wohl bekant ist.

Wie nun der ieszige unser Comet / den Lauff iesz gedachten dreyen Cometen / mit seinen Lauff nicht nur allein gänglichen wiederholet / sondern auch noch bis unter das gefährliche Gestirn des Capitis Medusæ prælongiret und fortgesetzt / also haben wir auch die Beyforge zu schliessen / daß dieser Comet nicht etwan was Gutes / wie einer oder der ander wohl fürgeben / und die Welt sicher machen möchte; sondern vielmehr wie unsere eigene Siedentzeit und die Erfahrung bezeuget / auch die Exempla lehren / nichts als dergleichen Ubel und Unheil ankündigen / und wohl ein mehrers / als bereit geschehen / bedeuten thue: Weil er nicht
allein

allein des Persei Haupt und Sebel etliche Tage mit seinen Strahl bestrichen/sondern sich auch unter dem Håupte Medusæ verlohren / welches unter andern grossen Unglücks-Fällen/ auch zugleich mit der Türckischen Tyranny und Grausamkeit des Erb-Feindes Christlichen Namens / dräuet / dergleichen Exempel wir auch nicht aus ferner Zeit zu erholen von nöthen; sondern ebenfalls solches uns unsere Gedenck-Zeit und Erfahrung lehret: Denn wir wissen uns noch wohl zu erinnern/was der Comet Anno 1652. welcher von 9. bis 27. Decembris die ganze Nacht von iederman gesehen ward / und unter dem Orione herauff bis zur Schulter Persei seinen Lauff vollbrachte / und also von einem Kriegerischen Himmels-Bilde zum andern lieff/für ein Vorbote und Ankündiger grossen Krieges der Christenheit war / welches das Königreich Polen / Dennemarck / Lieffland und Siebenbürgen annoch kräftiglich bezeugen werden / denn er sonderlich dem Königreiche Polen ein böser Prophet gewesen/welches ihnen auch darnahls aus seinen Gang und Stand von den gelehrten Mathematicis und Astronomis vorhero prognosticiret worden: Es bekam bald darauff zu streiten mit den Türcken und Tartern/ darauff der schwere Moscowitische Krieg folgte/welcher denen Polen desto unerträglicher und gefährlicher war / weil sie vorhin die Türcken und Cosacken auff dem Halse hatten. Darzu kam auch endlich der unglückseelige Krieg mit Schweden/da den das ganze Königreich Polen durch den Schweden mit Feuer un Schwert sehr ruiniret worden// bey welchen Polnisch- und Schwedischen Kriege die Moscowiter die Gelegenheit in acht nahmen/sielen in Lieffland und verbeereten alles / belagerten auch Riga mit grosser Gewalt. Der Fürst in Siebenbürgen Ragoze mischte sich in diesen Krieg zu seinen grossen Unglück. Dennemarck brach auch zu seinen Schaden mit Schweden. Und wie dieser Comet unterschiedliche Kriegerische Bilder des gestirneten Himmels durchlieff / also durchgieng dieser Krieg auch unterschiedliche Königreiche und Fürstenthümer.

Wir erinnern uns auch noch billich hierbey / was der Co-
met Anno 1661. gebracht / da er in Bilde des Adlers am Ende des
Januarii, etwan 5. oder 6. Tage gesehen ward / und an etlichen
Orten roth und Blut-färbig / an etlichen Orten aber weiß und
bläß / mit einen grossen Strahle erschienen ist: Nemlich eben den
harten Krieg in Ungern / zwischen den Römischen Kayser und den
Türcken / welcher sich aber / Gott lob / bald wieder stille / so wohl
als auch der Comet nicht lange gesehen ward. Darbey aber auch
noch viel andere Dinge darauff erfolgten: Als in Bulgarien ver-
sancck dasselbige Jahr ein groß Stück Landes / und ward in einen
tieffen Psuel verwandelt. Es wurden in Ungern dasselbe Jahr
viel Christen in die Türckische Dienstbarkeit verkaufft. Es starb
der berühmte Cardinal Mazarini, und geschah in Italien ein
groß Erdbeben / das in tausend und dreyhundert Menschen da-
dadurch sind umbkommen / darunter auch ein Schulmeister mit
hundert Schülern von seinem Hause erschlagen worden. Es fie-
len in Romaniola fast ganze Städte ein / und wurden harte Fel-
sen durch dieses Erdbeben von einander gespaltet.

Dieser Comet hat zwar mit seinen Haupte in Adler nicht
gestanden / doch aber als er hier erst gesehen / seinen Schweiff sol-
chen durch den Hals und übern Kopff geworffen / welches eben-
falls Nachdencken verursachet / und lässet sich ansehen / als ob der
Reuter mit den rothen Pferde / welchen gegeben ein groß
Schwerdt auff Erden den Frieden wegzunehmen / in der hohen
Offenbahrung St. Johannis am 6. ferner gegen Abend / also
auch aus den Morgen seinen Tummel-Platz hegen und fortsetzen
wolte. Wir könten uns weiter zurücke wenden / und gar nutzbar-
lich von vielen Seculis anhero beybringen / viel dergleichen Ex-
empla, Geschichte und grausame Unglücks-Fälle / so auff die Co-
meten erfolget / welche in denen Himmels-Zeichen gelauffen / in
welchen wir unsere / so wohl morgendliche als abendliche Come-
ten-Erscheinungen erblicket. Da wir denn sein sehen könten / wie
der Krieg / die theure Zeit und Hungers-Noth / und die grausame
Seuche

Seuche der Pestilenke / so über die maß gewütel und getobet / und bald diesen bald jenen Ort an Ländern und Städten ergriffen / dermassen rein und kahl gemachet / daß es ohne Schrecken und Entsetzen / ja ohne Jammer nicht zuerzehlen ist: Massenn denn Anno 1314. oder wie andere wollen 15. da ein Comet drey Wochen lang in Zeichen der Jungfrau erschienen / auß welchen unser Comet gegen Morgen gekommen / ein solcher kalter und nasser Sommer erfolgt ist / daß es fast ein ganzes Jahr lang geregnet / welches denn sonderlich Littauen betroffen / daß die lieben Feld-Früchte nicht nur allein daselbst verdorben / und grosse Theurung entstanden / daß auch zu Antwerpen ein Viertel Korn 60. alter Tornischer Groschen gegolten / sondern auch eine grausame Peste erfolgt / daß kaum der dritte Theil der Menschen übrig blieben. Zu Erffurth sollen für Hunger gestorben seyn / sieben tausend fünff hundert und 95. Menschen / da auch die Kinder ihrer Eltern nicht verschonet; sondern einander erwürget und gefressen / ja daß man auch die Diebe und Mörder von Galgen genommen und verzehret. Zu Eöln sollen 30000. zu Trier 12000. zu Mainz 16000. zu Speyr 9000. zu Straßburg 13000. zu Basel 14000. an der Peste gestorben seyn. Ueber dieses ist auch eine grosse Uneinigkeit unter denen Churfürsten / der Kayserslichen Wahl wegen / entstanden. Allein weme diese nicht erschrecken / dem werden auch wohl mehr und andere nicht witziger machen / daß er an anderer Leuten Schaden klug werde / und erkennen lerne / was zu seinen Frieden diene. Gnugsam daß sichs erhellet / daß die Cometen Præcursores oder Vorläuffer viel und mancherley Elendes und Unglücks seyn / dessen wir uns hierauff auch zubeforgen haben. Diejenigen so da in den Gedancken stehen / daß die Cometen / weil sie für Werke der Natur gehalten und erkennet würden / nichts zu bedeuten hätten / die thun nicht recht / und versündigen sich / meines Erachtens / gar schwerlich: Man sehe doch nur an wie unser lieber frommer Gott in der heiligen Schrift mit den Patriarchen und Erz-Vätern nicht allezeit nach seiner Göttlichen Art und Weise; sondern auch uff menschliche und natürliche Weise geredet / darauff sie wohl einen wiedrigen Schluß machen können / wo ihnen der Glaube zu

Gott und die Erlantniß seines Wesens und Thuns/nicht ein anders gelehret hätte. Als Gen.3. ruffte er den Adam / nach dem kläglichen Sünden-Fall da er sich verstecket hatte / und sprach zu ihm: Wo bist du? Wer wolte hier aus dieser Frage so unbesonnen schliessen/weil er sie nach menschlicher Art un Weise gethan/das er auch als ein Mensch ihm nicht gewußt habe: und sich dannenhero erstlich mit Frag un Antwort hätte erkundigen müssen; sondern vielmehr das er ihm als ein überall durchsehender und allwissender Gott wol gesehen und gewußt / doch aber mit ihm als mit einen Menschen auch auff menschliche Art und Weise geredet habe. Und also fragete er den Bruder-Mörder Cain und sprach: Wo ist dein Bruder Habel? Da er als ein allwissender Gott wohl wuste / das er ihm erschlagen hatte/massen er denn sprach: Was hast du gethan? Die Stimme deines Bruders Blut schreyet zu mir von der Erden. Gen. 4. Ja also fragete er nach menschlicher und uatürlicher Art und Weise dem frommen Abraham und sprach: Wo ist dein Weib Sarah? Und redete mit ihm als ein Mensch nach menschlicher Art und Weise/da er ihm seinen Sohn Isaac verhieß da er sprach: Ich wil wieder zu dir kommen/so ich lebe/siehe/ so sol Sarah dein Weib einen Sohn haben. So ich lebe/ saget er: Wer wil denn hier schliessen/das Gott hier habe vorgegeben/das er sterblich sey? Sondern vielmehr ist zu schliessen und zu sagen: Das Gott nach seiner Allmacht als dem nichts unmöglich ist. Lucã am 1. Diese beyde verlebte Eheleute mit Leibesfrucht geseget; Ihnen aber als Menschen die Verheißung nach menschlicher Art und Weise wie ein Mensch vorgebracht Gen.18. Und also und ebener massen stet geschrieben von den Sünden der Gottlosen Sodomiten in diesen Capitel v.20. Und der Herr sprach: Es ist ein Geschrey zu Sodom und Gomorra/das ist groß/und ihre Sünde sind fast schwer. Und ferner im 21. vers. Darumb wil ich hinab fahren und sehen ob sie alles gethan haben nach dem Geschrey/das für mich kommen ist/oder obs nicht also sey / das ichs wisse. So nun Gott der Allmächtige/wenn er mit uns Menschen umgehet/ sich meistens in

Reden

Reden und Thun gegen uns gang menschlich und natürlich bezeigt/
und sich in unsere blöde Vernunft schicket / vornemlich aber in sol-
chen menschlichen und natürlichen Bezeugungen / sie seyn verbaliter
und realiter, mit seiner Gottheit kräftiglich würcket / wer wil
denn nun mit rechte negiren können/das ein solch natürliches Wun-
der oder Comet/dessen er causa prima, und die Natur causa secun-
da ist/umbsonst/ohne gefehr und ohne Bedeutung da stehe/das Gott
nicht durch solchen natürlicher Weise mit uns reden und was anzei-
gen/und was er natürlich anzeigen/nach seiner Göttlichen Allmacht
kräftiglich würcken und ins Werck setzen solte. Gott straffet ja
auch die Gottlosen durch seine Creaturen / natürlicher Weise: Als
im Kriege braucht er Leute gegen Leute. Es sind auch die Winde
ein Theil zur Rache geschaffen/und durch ihr Stürmen thun
sie Schaden/und wenn die Straffe kommen sol / so toben sie/
und richten dem Zorn aus/des/der sie geschaffen hat. Feuer/
Hagel / Hunger / Tod / solches alles ist zur Rache geschaffen.
Die wilden Thiere / Scorpion / Schlangen und Schwerdt
sind auch zur Rache geschaffen / zu verderben die Gottlosen.
Mit Freuden thun sie seinen Befehl / und sind bereit / wo er
ihr bedarff auff Erden/ und wenn das Stündlein kömmt / las-
sen sie nicht ab / saget Jesus Sirach in 40. Capitel seines Buchs.
Welches denn auch bezeugen die Flüche des Gesetzes im 5ten Buch
Mose am 28. Capitel. Wer wil denn nun mit Grund der Wahrheit
sagen können/das uns Gott der Allmächtige durch solche natürliche
Wunder nicht auch die Straffen zuvorhero anzeigen solte? Da er
uns selbst/wie vorne erwiesen / durch den Propheten Esaiam sol-
che zu erkennen/nach dem Himmel weist. Auch unser Herr Jesus
Christus uns befiehet die Häupter aufzuheben / und die Zeichen an
Sonne/Mond und Sternen anzusehen/Luca am 21. Capitel. Da er
denn nicht nur allein die Zeichen vor dem Jüngsten Tage als dessen
Vorboten gedencket; sondern auch die Zeichen so vor der jämmerli-
chen Zerstorung der Stadt Jerusalem geschehen/und solche anmel-
den solten/propheceyet / und unter andern die Himmels-Zeichen mit
diesen

diesen Worten gedencet / da er spricht: Auch werden Schreck-
niß und grosse Zeichen vom Himmel geschehen. Wer wil all-
hier mit rechte negiren können / daß er unter andern Himmels-Zei-
chen den Cometen der als ein Schwerdt gestalt / und ein ganz Jahr
gegen der Stadt über gestanden / wie Josephus in libro VII. de
Bello Judaico c. XVII. schreibet / nicht auch solte mit angekündiget
haben? Ja ganz gewiß und warhafftig hat er solchen mit angemel-
det. Und so nun unser liebster HERR IESUS selbst diesen Come-
meten als ein Vorläuffer und Bedeuter der jämmerlichen Einäsche-
rung und Zerstörung der Stadt Jerusalem und des Jüdischen
Volcks vorhero angemeldet: Wie wil denn ein Christe solchen zu wi-
der und entgegen sagen können / Cometen hätten nichts zu bedeuten?
Solte man denn mit solchen sichern Gedancken bey Ansehung sol-
cher und dergleichen Himmels-Zeichen sich nicht hefftig versündigen /
und Gottes Straffen / so hierdurch angemeldet werden / desto eher
und mehr auff sich ziehen? Und singet dannenhero inohl recht die
Christliche Kirche: Ich weiß es wohl du gläubst es nicht / heiß
mich ein Thorn wenns nicht geschicht / allweg hat mans gese-
hen / wenn man Göttliche Warnung veracht / kein Wunder-
Zeichen wil nehmen in acht / Pharao ist's auch geschehen. Und
ob wohl der berühmte Dänische Edelmann Tycho de Brahe
T.I. progymnasm. p. 330. & 626. diesen Cometen achtet / daß er
nicht gewesen sey naturalis, sed extraordinarius, & quasi su-
pernaturale portentum ad terrendos Judæos divinitus
accensum, Es sey nun hiermit bewand wie ihm wolle / so ist er doch
ein Comet; und nicht ein ander Stern gewesen / darvor er auch an-
gesehen und erkennet werden sollen; Denn er von Gott in Form
und Gestalt eines Cometens erschaffen / und den Jüdischen Volcke
den künfftigen Jähren und grausamen Unglücks-Fall anzumelden
fürgestellet worden. Woraus denn genugsam erhellet / daß Cometen
Calamitatum præcursores, und Vorboten grossen Unglücks/
Elendes / Widerwertigkeit / Unfalls / Creuzes / mancherley Trübsaals
und Plagen seyn. So nun die Cometen ex certis effluviis, ali-
quorum

quorum corporum æthereorum, oder aus denen gewissen
AUSDÜNSTEN etlicher himmlischer Körper/welche denn die Corpo-
ra Cœlestia haben und von sich geben sollen/also/ex causis Phy-
sicis, nach Gottes Befehl / Regierung und Führung (als ohne
welche die ganze Natur nur eine blosser ledige Schale ist und
nichts verrichten kan; mit Gottes Segen/allmächtigen Wor-
te und Regierung aber angefüllet und begabet / das Ihrige ver-
richtet / wie zu sehen im Buch der Schöpfung am 1. und 8. Capitel)
gezeuget werden/ und solche Schreck-Scheine abgeben/ dar-
durch die Menschen ihrer Sünden erinnert / zur Besserung ver-
mahnet / und die wohlverdienten Straffen angemeldet werden:
so streiten ja mit solchen Zeichen Gott im Himmel/ und die Ster-
nen in ihren Läuften wider ein böshafftiges und ungehorsam
Volck / wie dergleichen Debora die Prophetin / und Barak von
Sissera den Feld-Hauptmann Jabins / des Königes der Canan-
ter und dessen Heer sungen/mit diesen Worten: Von Himmel
ward wider sie gestritten/die Stern in ihren Läuften stritten
wider Sissera. Als sein Heer von Israel geschlagen/ ihm auch
selbsten von Jael einen Weibe ein Nagel in den Kopff geschlagen
und getödtet wurde/in Buch der Richter am 4. und 5. Capitel.

Und also stellet Gott der Allmächtige die Cometen einen
Volcke zum Zeichen seines Sieges / dem andern aber zum Zei-
chen seiner Niederlage für / und gebrauchet sie solches beydes an-
zudeuten / wie dorten der Stab Gottes bey dem Streit welchen
Amaleck wider Israel in Raphidim hielt / und sonst oftmahls
auff Gottes Befehl durch Mosen gebraucht ward / von welchen
geschrieben stehet in 17. Capitel des andern Buchs Mose: Da
kam Amaleck und stritt wider Israel in Raphidim. Und
Mose sprach zu Josua: Erwehle uns Männer/ zeuch aus und
streit wider Amaleck / Morgen wil ich auff des Hügels Spi-
zen stehen / und den Stab Gottes in meiner Hand haben.
Und Josua that wie Mose ihm saget / daß er wider Amaleck
stritte. Mose aber und Aaron und Hur giengen auff die Spi-
zen

ben des Hügels. Und dieweil Mose seine Hände empor hielt / siegte Israel / wenn er aber seine Hände nieder ließ / siegete Amaleck.

Und dieses war eben ein natürlicher Stab/nemlich der Stab welche er zuvor bey der Heerde seines Schwehers Jethro des Priesters in Midian brauchte/und ihm von Gott an feurigen Pusch zu einer abscheuligen Schlangen / und solche hernach wiederum in einen Stab verwandelt ward. Welchen er hernach zu einem Zeichen / Vorläuffer und Ankündiger der Egyptischen Plagen dem Pharao vorstellen und öfters gebrauchen muste / da er Israel nicht wolte ziehen lassen. Dieser Stab ward gebraucht als ein Vorläuffer un Bedeuter der druckenen Keyse durchs rothe Meer den Volcke Israel; Pharao aber und seinen ganzen Heer zum Zeichen und Andeuter ihrer Ersäuffung und erschrecklichen Unterganges / da Moses uff Gottes Befehl diesen Stab mit seiner Hand übers Meer reckte / darauff sich das Wasser alsbald von einander theilete / in 2. Buch Mose am 14. Capitel. Mit diesem Stabe muste Moses / uff Gottes Befehl / in Gegenwart etlicher Aeltesten von Israel / wegen Mangelung des Wassers / den Fels in Horeb schlagen / aus welchen harten Felsen Wassers die Menge erfolgete / im 2. Buch Mose am 17. Capitel. Nicht daß der Stab etwan solche Krafft und Würckung in sich selbst haben solte / solche Göttliche und übernatürliche Dinge auszurichten; sondern daß er nur als ein natürliches Holz / zum Zeichen und Bedeuter in seinen Gebrauch mehr mit den Glauben und festem Vertrauen uff Gottes Wort und Befehl / mit welchen er begabet / als mit Augen und Händen anzusehen und zu ergreifen / Moses und den Israeliten fürgestellet worden: Denn Gott war allezeit gegenwärtig, und richtete nach Göttlicher Art und übernatürlicher Weise die Ursach seines Gebrauchs aus.

Man mag sich nun mit der Vernunft bemühen wie man wil / natürliche Ursachen derer Cometen zu erfinden / so stehet doch nicht zu leugnen; sondern ist gang gewiß / daß sie Gott der Herr zum

zum

zum Zeichen und Bedeuter künfftiger grosser Veränderungen und
Straffen wie den Stab Mose brauche / darbey ich auch nicht wohl
erkennen kan / daß sie dasjenige / was durch sie angezeigt oder ver-
muthet wird / selbst in natürlicher Weise würcken solten; sondern daß
sie / wie der Stab Gottes / solches nur andeuten: uff natürlicher Art
und Weise / und was unser Vernunft gemäß / etlicher massen da-
von ein Schluß zu machen / die Ursach aber warum sie da stehen / und
was sie bedeuten / würcket und richtet wohl Gott der Allmächtige
nach Göttlicher Art und übernatürlicher Weise aus: nemlich daß er
Krieg / Sterben / theuer Zeit und dergleichen Plagen erwecket und
schicket / ohne eines Cometens Influentz und Neigung / und zwar
also: Daß er die Natur und seine Creaturen zum Werkzeuge seiner
Straffen / nach dem er wil / brauche; Solches bezeugen auch die
Stiche des Gesetzes in 5ten Buch Moses am 28. Capitel / da bey ied-
weder Straff und Plage / so der Sünden wegen gedräuet / diese und
der gleichen Worte gebrauchet werden: **Der HERR wird dich**
schlagen / ꝛc.

Und also wo man ja einige natürliche Ursachen ex causis Phy-
sicis zur Generation derer Cometen vorgewissern wil / so können sie
doch nicht anders erkennet werden / als das uns Gott solche zur War-
nung / und zum Zeichen und Bedeuter der wohlverdienten Sünden-
Straffen / jedesmahl aus väterlicher Art und Weise / nebenst seiner
mündlichen Buß- und Vermahnungs- Predigt des Göttlichen Wor-
tes / wo wir solchen nicht folgen wollen / Augenscheinlich vorstelle und
vorgewissere / so man nicht Busse thue / die in seinen geoffenbarten
Worte darauff gesetzte Straffen unlängst gewiß erfolgen werden.

Eben dieses wil uns auch vornemlich beybringen: daß die
Cometen unter denen Stellis erraticis, extraordinariæ seyn /
und allezeit ihren besondern Lauff haben. Ja in ihren Farben und
Gestalten mancherley / und veränderlich also ganz miraculose sich
erzeigen / dardurch sie uns gleichsam nutu significiren / eine Be-
deutung aus solchen mehr als etwan eine Operation oder eigene
Wirkung zu schliessen. Und solche Species multifarias & mul-

riformes Cometarum, oder mancherley Gestalten und Arten der Cometen / findet man bey dem Plinio libr. II. c. XXV. & XXVI. Zehenderley / die genennet werden Pogoniæ, Acontia, Xiphia, Discei, Pithei, Ceratia, Lampadia, Hippei, Argyrocomi und Hirci, welche juxta diversas facies formasque Caputum, tum Caudarum, oder nach denen Angesichtern und Gestalten der Häupter und auch der Schweiffe / also abgetheilet werden. Unter welchen ich weiter nicht als nur die Xiphia seu Eniformis, nemlich die sich einen Gewehre ehnlichen / alhier mit wenigen noch gedencken wil. Und diese seyn nun zum Theil als ein Schwerdt gestalt / derer einer gewesen ist / der jenige / so vor der Zerstörung Jerusalem erschienen. Auch der so vor dem jämmerlichen Untergange des Kayfers Mauritii sich sehen lassen. Item, einer so Anno 1340. oder wie etliche wollen 41. gesehen worden / auff welchen zwischen den Frankosen und Engelländern bald ein Krieg entstanden / in welchen 10000. Frankosen umblommen. Zu Florenz hat das Sterben 1600. Menschen hinweg genommen. In Granada seyn zweymahl hundert tausend Saracenen von den Hispaniern umbgebracht. Auch starb hierauff zu Constantinopel der Kayser Andronicus, und in Nürnberg branten 400. Häuser ab. In Westrich Pfälzischen Gebietes / hat man Anno 1526. oder wie andere wollen 1527. den 11. des Winter-Monats / einen solchen erschrecklichen Cometen observiret / der also gestalt gewesen: nemlich überaus lang und breit / blutig und Feuer-Farb gliend / oben auff hat er eine ausgestreckte Hand gehabt / die ein gezucktes Schwerdt gehalten / vorne an des Schwerdtes Spigen hat ein Stern gestanden / auch sonst noch zween Sternen die er gehabt / so ihm in dreyeckiger Weise entgegen gestanden / auch seyn etliche dunckele Striemen von den Sterne wie ein Ross-Schwanz abgegangen. Darauf ist Rom von dem Burbon gestürmet / der Türcke mit drey-mahl hundert tausend Mann in Ungern gefallen / und grossen Schaden gethan. Es ist auch umb diese Zeit der Bauren-Krieg entstanden /

den / auch viel Henschrecken und eine grosse Dürre erfolget / und zu
Ulmein groß Erdbeben geschehen.

Theils haben auch die Gestalt eines Dolchs geführet. An-
dere wieder cum incurvatis caudis, in modum acinacis, oder
mit krummen Schwängen / nach Art eines Türckischen Sebels er-
schienen / dergleichen auch der iezige unser Comet gewesen: Der-
wegen man sich aniesz vor den Türcken wohl in Acht zunehmen.
Auch dergleichen einer erschienen ist Anno 632. und 30. Nächte ge-
sehen worden. Da umb diese Zeit die Saracenen die Persianer
überwunden / auch Jerusalem und ganz Syrien eingenommen.
Ein solcher ist auch Anno 1577. erfolget / der aus dem Mittel des
Steinbocks durch den Wassermann / bis ins Mittel der Fische ge-
lauffen / und von II. Novembr. durch den Decembr. bis in den
Januarium folgenden Jahres sichtbar gewesen. Auff welchen Se-
bastian / der König in Portugal / einen unglück seeligen Zug in Afri-
cam that / und mit sechs und zwanzig tausend Christen von den Tür-
cken erschlagen ward. Und sollen auff einen Tag in Africa drey Kö-
nige in der Schlacht geblieben seyn. Philippus der ander / König
in Spanien / rief darauff das Königreich Portugal zu sich. Auch
ward am 24. Novembr. der Perser König von seiner Schwester
umbbracht. Der König in Polen belagerte auch selbigen Jahrs / die
Stadt Danzig / da beyderseits viel tausend Mann umkamen. Jo-
hann de Austria, Gubernator in Niederland starb. Auch hat
das Wetter dieser Zeit in Ofen schrecklichen Schaden gethan / also
das 500. Häuser und zwey tausend Menschen umgekomen.
Und dergleichen mehr Arten der Cometen wären beyzubringen /
welche ich aber wegen undienlicher und verdriesslicher Weitläufftig-
keit vor dißmahl vorbey gehen / und zum Beschluß dieses Tractät-
leins kommen wil.

Aus solchen und dergleichen sonder- und wunderbaren Di-
versitäten schleusst der seelige Herr Notnagel: Daß die Cometen
zu der Zeit / wenn sie sich am Himmel sehen lassen / unmittelbarer

Weise von Gott erschaffen würden / und daß er als der allergütigste Vater / mit solchen selbst denen Menschen eine väterliche Züchtigung dräue / und daß man disfalls deroselben Ursachen extra naturæ limites, oder aufferhalb denē Schwellen der Natur zu suchen und zu finden habe / und daß sie also übernatürlich erschaffen wären / wie denn seine Worte hiervon unter andern auch diese seyn: Sive enim Cometæ consideremus materiam, sive formam, efficientem vel finem, singulariter ac penè miraculosè se habent omnia, qvare id unice innuimus, Cometæ per absolutam Dei potentiam creari ac eo potissimum tempore mortalium oculis objici, quando ipse ceu benignissimus pater hominibus singularem pœnam & castigationem paternam cominatur. Thesi 57. & 58. in Disputat. de Cometâ. Welche Meynung wohl die beste / und die Hulde Gottes / wie auch die Frömmigkeit und Nutzbarkeit der Menschen zu erhalten und zu würcken die Mächtigste ist. Bey welcher ich auch in Namen Jesu dieses Tractätlein schliesseu und enden will.

Und so viel sey mein Bedencken /
Von diesen Himmels-Zeichen /
So wir jetzt haben gesehen /
Seuffzend mit Hertz und Mund :
Ach Gott thu das Unglück lencken !
Das solches fern abweichen /
Und hier nicht möge geschehen /
Was man zur Zeit und Stund.

Aus

Aus solchen Gänge vermuthe/
Behüte doch unser Land/
Für Krieg/theuer Zeit und Sterben/
Laß deine grosse Gnad/
Uns noch ferner thun zu gute/
In hoch und niedrigen Stand/
Daß wir deinen Seegen erben/
Und uns nichts Böses schad.

Gib uns deines Geistes Gaben/
Daß wir uns fein drein schicken/
Recht zu mercken deinen Willen/
Den du uns stellest für/
Durch dein Wort thust offenbaren/
Auch den Himmel thust richten/
Daß wir es dran mercken sollen/
Das uns sey nöthig hier.

Nemlich mit den Ninivitem/
Rechtschaffne Busse zuthun/
Dir mit Thränen ab zu bitten/
Die grosse Sünden-Schuld/

Und

Und nicht mit den Sodomitern/
Keine Warnung nehmen an/
Deinen Zorn selbst auff uns rücken/
Uns eusern deiner Huld.

Et sic est finis, fit laus &
gloria Trinis.



Strom. 578, 24

19/280 JG 1